

Thorner Presse.



Bezugspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 M. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 M. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Anschließ der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis

für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungs-Geschäften „Spaldendank“ in Berlin, Haasestein u. Rogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungs-Geschäften des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 54.

Sonnabend den 4. März 1899.

XVII. Jahrg.

Für den Monat März kostet die „Thorner Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 50 Pf., frei ins Haus 67 Pf.

Bestellungen nehmen an sämtliche Kaiserl. Postämter, die Landbriefträger und wir selbst. Geschäftsstelle der „Thorner Presse“, Katharinenstraße 1.

Politische Tageschau.

Die „Germania“ schreibt: Ueber einen Kompromiß betreffend die Militärvorlage bringt die „Freisinnige Zeitung“ heute verschiedene Mitteilungen, die nach unseren authentischen Informationen unzutreffend sind.

Die neuesten Bestimmungen über die Ergänzung des Marinepersonals sind geeignet, die durch die Flottenvermehrung notwendig gewordene Personalvermehrung zu erleichtern. Die springenden Punkte in der Erneuerung bestehen darin, daß die ganze Laufbahn durch Beschränkung in der Forderung der Zulage erheblich verbilligt und die Ausbildung durch den theilweisen Fortfall der Tafelage der Schulschiffe vereinfacht und moderner gestaltet wird und die Offiziers-Spiranten jetzt mehr als bisher ins Ausland kommen können. Diese Neuerungen sind geeignet, den Personalmangel in der Marine zu heben und die deutschen Marinemannschaften auf der Höhe zu erhalten, die sie bisher eingenommen.

Wie berichtet wird, hat sich Bayern bereit erklärt, die Kosten für die Mainkanalisation schon von Hanau ab (statt erst von der Landesgrenze an) zu übernehmen. Damit ist in dem schwierigsten Punkte der Verhandlungen eine nach Lage der Interessen gerechte Einigung erzielt worden, der die Anordnung der Projektierung in kurzer Frist folgen dürfte.

Ein Zeichen der Zeit, schreibt die „Post“ will die demokratische Presse darin entdeckt haben, daß der Kultusminister sich darauf beschränkt hat, Friedrich Spielhagen zur Vollendung des 70. Lebensjahres telegraphisch zu begrüßen, während er der Feier fernblieb,

Seine junge Frau.

Roman von Ida von Couring.

(Nachdruck verboten.)

(9. Fortsetzung.)

Endlich flaute der Strom ab. Frau von Hübel legte sich ein wenig zum Ausruhen aufs Sopha, bis ihr Gatte vom Dienst nach Hause kam und das Ehepaar sich zu Tische setzen konnte.

„Derkliches Wetter,“ sagte der Major, sich vergnügt die Hände reibend, „das wird ein reizender Tag werden. Achtzig Personen eingeladen und keine einzige Absage. Darauf kannst Du Dir etwas einbilden, meine liebe Alte!“

„Der Wagen ist da, Herr Major!“ meldete der Bursche.

„Verstehst du ja, es ist drei Uhr. Setze deinen Hut auf, mein Geburtstagskind, — Du erlaubst wohl, daß ich meine Zigarre rauche, wenn wir eingestiegen sind.“

Wagen auf Wagen rollte dem „Neuen Thor“ zu. Die Straßenjugend stand, sich des seltenen Glückes freuend, daß es einmal etwas zu sehen gab, in hellen Haufen beisammen. Aus den Fenstern schauten die Leute, in den Thüren standen sie — ganz Riehlis nahm theil an der Freude ihres Majors.

Die Bataillonsmusik fuhr im bekränzten Erntewagen voraus — allerdings durfte sie sich in der Stadt noch nicht hören lassen — aber schon der Anblick ihrer in der Sonne blühenden Instrumente machte einen festlichen Eindruck.

Der Wagen der jungen Offiziere folgte. Wohl hatte ihn mit Fahnen, Laubgewinden und farbigen Ballons geschmückt, sodaß man den Leiterwagen kaum erkannte. Die Herren saßen auf Hahnenfüßen, über welche farbige Decken gebreitet waren,

welche Berufsgeoffenen dem Romanschriftsteller veranstalteten. Wenn man den Minister bei dieser Feierlichkeit ebenso sehr wie einen Orden für das Geburtstagskind vermißt hat und aus diesem Grunde über „beredete Zeichen der Zeit“ aus demokratischen Männerherzen laute Stöhnen ertönen, so glauben wir, weit mehr berechtigt zu sein, hierin ein Zeichen der Zeit zu erkennen, welches das Berliner demokratische Philistertum trefflich charakterisiert. Nach oben schießt man um Hofgunst, nach unten buhlt man gleichzeitig um Volksgunst und kann sich z. B. garnicht genug darüber wundern, daß es Leute giebt, welche eine Verherrlichung der „berühmten“ Revolution von Anno 1848 auch durch eine den Märzgefallenen gewidmete Inschrift für überflüssig halten. Wer die betreffenden Verhandlungen der Berliner Stadtverordneten kennt, wer weiß, was die bürgerlich-demokratische und die sozialrevolutionäre Presse beim Revolutionsjubiläum zum besten gab, wer beachtet hat, wie in den demokratischen Bezirksvereinen und sonstigen Konventikeln die Märzgefallenen durchaus zu Märtyrern der großen Sache gemacht werden sollten, dem muß es sehr spanisch vorkommen, wenn diese Tribunen sich gekränkt fühlen, weil ein Minister sie nicht beehrt oder ein Knopfloch leer bleibt, auf dessen Deformation man sich geipst hatte. Diese Zweifeltätigkeit des Berliner Freisinn heiderlei Geschlechts charakterisiert ihn. Man wird nicht müde, dem sozialdemokratischen Bruder die Hand zu drücken und will gleichzeitig Hofgunst genießen. Man müßte eben in Regierungskreisen sehr wenig auf sich halten, falls man nicht gelegentlich die Tribunen daran erinnert, daß man sie kennt.

In Ungarn ist das neue Ministerium Szell in Wirksamkeit getreten; es hat sich dem Parlament mit einem Programm vorgestellt, welches dessen Beifall gefunden hat, nachdem zuvor das Kompromiß mit der Opposition zu Stande gekommen ist. Die ungarische Nationalpartei wird sich, wie es heißt, auflösen, und ihre Mitglieder werden der liberalen Partei beitreten. Für Oesterreich steht in absehbarer Zeit ein Abschluß der Wirren leider nicht in Aussicht. — Das

bequem, wenn auch bei den Stößen des federlosen Gefährtes nicht eben sicher.

Hapens fuhr mit Wolters zusammen in einem hübschen, geräumigen Landauer, den Herbert mit großer Mühe aufgetrieben hatte. Auf dem Rücksitz zwischen den beiden Herren saß lachend und plaudernd Beatrice. Neben dem Wagen raste in langen Sähen Leo, der löwenfarbige Bernhardiner, Beatrices Eigenthum und beliebter Spielgefährte, und hoch zu Rad fuhr Bertha Herrmann einher. Sie hatte sich hartnäckig geweigert, einen Platz im Wagen einzunehmen. Das Antlitz von Staub bedeckt, erhob und zerzaust sauste sie auf den Sommerwegen, faktisch im Schweiße ihres Angesichtes das Vergnügen erringend. Der Landwaid nahm die Fahrenden nach kurzer Frist in seinem sonnendurchblitzten Schatten auf; erquickende Frische wehte ihnen entgegen, die Räder rollten geräuschlos über den schwarzen Boden. Beatrice hatte immer wieder etwas neues zu sehen, zu zeigen, zu bewundern: Ein Eickfätschen, das den buschigen rothen Schweiß erhob, flink am hellgrauen Buchenstamm emporstieg und sich in gewagten Sähen von einem der grünen, leichtbewegten Wipfel zum anderen schwang; zwei Pirols, dort zu Lande „Vogel Wilow“ genannt, die wie lebendige, rothgelbe Flammen durch die Zweige huschten; verspätete Erdbeerbüthen, Waldmeister, sogar ein Füschesen, das, vorsichtig witternd, seine spize Nase aus den Brombeerranken erhob und von Leo aus der seiner eiligen Flucht verfolgt wurde. Die Erwachsenen hatten zu thun, die unermüdblichen Fragen des rothen Rindermundes zu beantworten.

Es fiel niemand von der kleinen Gesellschaft auf, daß Frau Wolter noch stiller und düsterer erschien als sonst. Sie bildete

ungarische Abgeordnetenhaus wählte am Donnerstag den bisherigen Minister des Inneren Desider Berzel mit 244 Stimmen zum ersten Präsidenten Desider Szilagyi erhielt 74 Stimmen.

Die Königin der Belgier, so meldet der „Petit Bleu“, leidet an einer Erkältung. Der Zustand der Kranken erfordere sehr sorgsame Pflege, habe indes nichts Beunruhigendes. — Bedenklicher lauten dagegen andere Meldungen. Danach ist die Königin ziemlich ernstlich erkrankt. Sie leidet an Broncho-Pneumonie. Am Mittwoch ist der behandelnde Arzt Dr. Thiriac fast beständig am Krankenlager anwesend gewesen.

Der Präsident der französischen Republik Loubet wird am 10. März der Königin von England an der Riviera einen Besuch abstatten. Eine Rückwirkung auf das politische Verhältnis zwischen Frankreich und England wird man davon nicht erwarten dürfen, da die Königin von England keine bestimmenden Einfluß auf die Politik ihres Landes übt.

Der französische Senat hat mit 158 gegen 131 Stimmen der Abänderung der Revision zugestimmt, welche von der Kammer bereits angenommen war. Die Entscheidung darüber, ob eine Wiederaufnahme des Dreifusprozesses erfolgen soll oder nicht, wird danach der Kriminalkammer des Kassationshofes abgenommen und den vereinigten Kammern desselben übertragen. Alle Abänderungsanträge wurden abgelehnt. — Die nationalistischen Blätter sprechen die Ueberzeugung aus, daß der Kassationshof nunmehr bald die Entscheidung in der Revisionsangelegenheit fällen werde. Die radikalen Blätter meinen, das nun auch vom Senate votirte Revisionsgesetz verliere infolge der Zusage von vollständiger Oeffentlichkeit der Verhandlung wesentlich an Bedeutung. — Der Herzog von Orleans, der sich in der vorigen Woche rühmte, er werde in kurzem die französische Grenze überschreiten, hat sich nach Aufdeckung der orleanistischen Untriebe besonnen und sich am Mittwoch mit seiner Gemahlin von Genua zu Schiff nach Palermo begeben.

Zum Präsidenten des Pariser Gemeinderathes wurde der Sozialdemokrat

in ihrem schlichten, dunklen Kleide, das einfache Kapothütchen auf dem glatten Scheitel, mit dem fast finstern Blick der wunderschönen Augen einen seltsamen Kontrast zu der schneeweiß gekleideten Rita, deren rosiges Gesicht heute von Lebensfreude strahlte. Sie hatte alle finsternen Gedanken zu Hause gelassen und war wieder das sonnig-heitere Geschöpf, wie Herbert es liebte und kannte.

Endlich bog die Wagen um die Ecke. Im weiten, frisch-grünen Waldthal lag dort, beschattet von riesigen Buchen und städtisch schwarzgrünem Nadelholze ein hübsches Forsthaus im Schweizer Styl. Die feierliche Waldstille, die es sonst umgab, war regem Leben und Treiben gewichen.

Zur Seite war eine größere Anzahl von Equipagen aufgefahren. Die ausgespannten Pferde standen, sich stampfend und schweißschlagend der Fliegen erwehrend, in einer offenen Scheune.

Der benachbarte Landadel war vöszählig erschienen.

Unter der von wildem Wein und blühenden Clematis üppig umspinnenen Veranda saßen die älteren Damen am reich gedeckten Kaffeetische — auf dem Rasenplatze davor bewegten sich anmuthige Frauen und fröhliche junge Mädchen. In Ermangelung eines Lawn-Tennis-Platzes oder eines Kroquet-Ground spielten die Damen und ihre uniformirten Kavaliere Federball.

Das fröhliche Treiben dauerte stundenlang. Die Sonne war im Sinken begriffen. Sie warf, tief im Westen stehend, glitzernde Streifen über den kleinen See, auf dessen ruhiger Oberfläche taufende weißer und gelber Nymphen auf breiten, glänzenden Blättern schwammen. Bisweilen kräufelte sich das stille Wasser — ein Fisch sprang

Lucipia gewählt. Lucipia hat an dem Kommuneausstand theilgenommen und wurde dafür nach Neu-Kaledonien geschickt.

In Spanien dürfte alles beim alten bleiben. Die Cortes haben die Sitzungen aufgehoben. Sagasta erklärte der Königin-Regentin, daß es dem Kabinet unmöglich sei, mit den jetzigen Kammern weiter zu arbeiten; man müsse sie auflösen. Um der Königin-Regentin ihre Aufgabe zu erleichtern, reichte Sagasta dann die Demission des Kabinetts ein und rief der Königin-Regentin, die tonangebenden politischen Persönlichkeiten zu Rathe zu ziehen. Den Rath hat die Königin befolgt. Schließlich aber dürfte Sagasta wieder die Neubildung des Kabinetts übernehmen.

Lord Herschell, früher Lord-Kanzler von England, der als Mitglied der englisch-amerikanischen handelspolitischen Kommission gegenwärtig in Washington weilte, ist dort am Mittwoch gestorben.

Der Gesundheitszustand des Zaren-pares wird in unterrichteten Darmstädter Hofkreisen als durchaus gut bezeichnet. Der Zar führe die Regierung und werde auch in diesem Jahre zum Besuch nach Darmstadt kommen. — Die Gerüchte über den ungünstigen Gesundheitszustand bezeichnet auch Graf Eugen Zichy in Budapest, der soeben aus Petersburg heimgekehrt ist, als gänzlich unbegründet. Er habe noch am Donnerstag voriger Woche im Winterpalast zu St. Petersburg eine einstündige Audienz beim Zaren gehabt, in der er konstataren konnte, daß sich der Zar der besten Gesundheit und Laune erfreut.

Die „Auftheilung Chinas“ macht weitere Fortschritte. Die „Pachtung“ der Sanmumbucht durch Italien haben wir bereits berichtet. Auch Belgien will bei der Theilung nicht leer ausgehen; aus einer „Times“-Nachricht geht hervor, daß auch Deutschland weitere Erwerbungen in China in Aussicht nimmt. Die „Verpachtung“ der Sanmum-Bay an Italien ist thatsächlich vom italienischen Gesandten in Peking von der chinesischen Regierung gefordert worden. Zu den bisher in den ostasiatischen Gewässern

schmalzend empor und versank mit der schnell erfaßten Beute in sein Element. Ein kleiner, flacher Nachen glitt in ziemlich großer Entfernung langsam vorüber. Wolter ruderte sein Töchterchen, das schon einen großen Strauß der schwermüthigen, weißen Blumen in den Händen hielt, langsam von einer Blüte zur anderen.

Herbert, der sich an den Laubbäumen und dem Tanz lebhaft betheiligte hatte, stand am Ufer und athmete mit Wonne den kühlen Luftzug ein, der über die Wasserfläche zu ihm herüber wehte. Rita war zu ihm getreten. Sie sah mit den erhöhten Farben sehr lieblich aus. Leise schob sie das Händchen durch seinen Arm und schmiegte sich an ihn.

Er legte die Hand an ihre Wange. „Kind, wie Du glühst!“ rief er. „Was hat Dich denn so erregt?“

„Weshalb fragst Du? Ich habe getanzt und gelacht, ganz wie Du wolltest, obgleich Papa noch kein Jahr todt ist. Glaubst Du, daß das eine Sünde war?“

Ohne seine Antwort abzuwarten, fuhr sie fort:

„Aber ich bin so glücklich, Herbert, so glücklich, und ich will nie mehr an das Vergangene denken.“

Es war etwas leidenschaftliches in ihrer Stimme, was ihn fremd berührte, und er sah sie besorgt an.

„Sage mir,“ begann sie wieder, als er heftig ihre Hand aus seinem Arm gleiten ließ. Im nächsten Moment sah sie, wie er den Kopf abwarf und von dem kleinen Steg, an dem sie standen, ins Wasser sprang, das er mit langen Stößen durchschwamm.

Was war geschehen? Wolter hatte die Ruder eingezogen, nach dem Beatrice erklärt, genug Blumen zu

stationierten italienischen Kriegsschiffe sollen nach der „Agencia Stefani“ demnächst drei weitere stoßen. Die Sanmmun-Bay ist, etwa auf halbem Wege zwischen Shanghai und Futschu, in der Provinz Che-Kiang im Süden von Ningpo gelegen. Nach einer Bekinger Meldung der „Times“ hat der italienische Gesandte vom Tsung-li-Yamen die Verpachtung der Sanmmun-Bay an Italien als Kohlenstation und Flottenbasis unter denselben Bedingungen und mit einer ähnlichen Zone verlangt, wie bei der deutschen Konzession in Kiautschou. Italien fordert auch den Einschluß dreier vor der Küste gelegenen Inseln in das Pachtgebiet und das Recht, von der Sanmmun-Bay, sowie nach dem Panjang-See eine Eisenbahn zu bauen, sowie Vorkaufsrechte bei dem Bau der Bahn und der Ausbeutung von Mineralien, welche denen entsprechen, die Deutschland in Schantung erhalten habe. Ferner habe der belgische Gesandte sich an das Tsung-li-Yamen wegen Ueberlassung einer Konzession in Hankau gewandt, auf welcher der Bahnhof der nach Luhan führenden Eisenbahn errichtet werden solle. In der ganzen Provinz Schantung herrsche Unruhe. Dort habe die Ueberschwemmung des gelben Flusses eine Menge Menschen dem Hungertode nahe gebracht. Besonders groß sei diese Unruhe in Tschangsu in der Südostecke der Provinz. Weitere Verwickelungen könnten leicht zu einer Einmischung Deutschlands führen, welche wahrscheinlich in Form einer Okkupation von Untungwei erfolgen würde, daß eine gute Ahebe in der Nähe von Tschangsu hat. Zwischen den Verhandlungen über die deutsch-englische Eisenbahn nach Tientsin und Tschingkiang zum Stillstand gekommen und die Aussichten auf eine Verständigung seien in die Ferne gerückt. Die Deutschen beständen darauf, daß die in Schantung liegende Strecke dieser Bahn von den Verhandlungen ausgeschlossen und daß über diesen Theil der Bahn zwischen China und Deutschland besonders verhandelt werde. Die Deutschen verlangten, daß dieser Theil, welcher von Tientsin bis Tschangsu geht, von Deutschen gebaut und geleitet, und daß auch der Sicherheitsdienst ganz wie bei einer deutschen Eisenbahn von Deutschen ausgeübt werde. — Wann die Eröffnung des neuen chinesischen Vertragshafens Nanningan am Westfluß stattfinden soll, ist nach einer Meldung der „Times“ noch nicht bestimmt. China aber wird jedenfalls die Kontrolle des Hafens behalten.

Der Zahlung der 20 Millionen Dollar an Spanien gemäß dem Friedensvertrag hat jetzt auch der nordamerikanische Senat zugestimmt.

Die Zurückziehung der deutschen Kriegsschiffe von den Philippinen hat in Nordamerika Beifall gefunden. Die Deutschen in Chicago werden in einer Massenversammlung zu den englischen Machenschaften gegen Deutschland, wie solche in der Philippinen- und Samoa-Angelegenheit zu Tage getreten sind, Stellung nehmen.

In Uruguay ist am Mittwoch der bisherige Präsident Cuestas wiedergewählt worden.

In Bolivia haben nach Nachrichten aus Lima die Regierungstruppen unter Präsident Alonzo im Departement Druro von den Revolutionären unter Oberst Pandoin eine neue Niederlage erlitten. Die Truppen seien in voller Panik geflohen. Die Provinz

haben. Sie begann den geduldig still haltenden Leo mit den gelben Wasserrosen zu schmücken. „Die wunderschönen Weisen bringen mir Mama mit! Leo, wie siehst Du aus!“ jubelte sie, als kein zottiger Löwenkopf so possivell aus der Guirlande von Schilf und Blüten herauschaute. Solchen schönen Hund giebt es auf der ganzen Welt nicht wieder — nicht wahr, Papa?“

Dann verzog sich das fröhliche Gesichtchen plötzlich zum Weinen: „Alle meine Blumen sind ins Wasser gefallen.“ „Sieh“, Papa, da schwimmt der große Strauß hin, und ehe Hauptmann Wolter noch ihrem Beginnen Einhalt thun konnte, rief die helle Kinderstimme:

„Leo, such, hol mir meine Blumen!“ Im nächsten Moment sprang der Neunjährige mit mächtigem Gange über Bord. Die starke Bewegung des gewaltigen Thieres genügte, um das flache, kiellose Gefährt zum Kentern zu bringen.

Herbeigerufen durch Mitas hellen Angstschrei, waren die Gäste ans Ufer geeilt. Die jungen Offiziere, Wohlgeleit an der Spitze, bemühten sich vergebens, die rostige Kette, an welcher der zweite morsche Kahn hing, los zu bringen. Als der Förster athemlos mit dem Schlüssel herbeikommt, war es zu spät. — Wohlgeleit schwamm schon den Beckenrändern entgegen und half Herbert, Beatricens Köpfechen über Wasser zu halten. Wolter schwamm mit äußerster Anstrengung, da ihn Rock und Stiefel hinderten, hinterdrein.

Cochabamba hat sich den Aufständigen angeschlossen.

Die kretensische Nationalversammlung beschloß, dem Prinzen Georg den Titel Fürst zu verleihen.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. März 1899.

— Se. Majestät der Kaiser hielt heute in Wilhelmshafen über die Ablösungsmannschaften für Kiautschou Parade ab und richtete an die Mannschaften zu Herzen gehende Abschiedsworte. Ihre Majestät die Kaiserin ist wegen leichter Erkrankung des Prinzen Joachim heute früh aus Ploen nach Berlin zurückgekehrt. — Nach der „Post“ hat der Kaiser in der Ansprache bei der Vereidigung zunächst daran erinnert, daß uns die Geschichte schon von den alten Heiden manche Beispiele besonderer Tapferkeit überliefert habe. Dann zog er einen Vergleich zwischen dem Muth und der Tapferkeit eines Heiden und eines Christen und schloß mit dem Hinweis darauf, daß der Christ seine Pflicht auch dann thut, wenn ihn niemand sieht. Ein Beispiel hierfür sei die Befragung des Dampfers „Vulgaria“, welche ein leuchtendes Beispiel von Pflichterfüllung gegeben habe. Das Verdienst der Befragung wäre ein ebenso hohes gewesen, wenn sie niemand gesehen hätte, und wenn ihre Thaten nicht bekannt geworden wären. Ihm selbst seien in seiner Stellung als Kaiser gleichfalls schwere Pflichten als Christ auferlegt. Für sie würden vielleicht auch schwere Zeiten kommen. Er erwarte, daß, nachdem sie die Rekruten, ihm den Eid der Treue geleistet, sie auch in schweren Zeiten als gläubige Christen stets ihre Pflicht thun würden.

— Die Frau Großherzogin von Baden beabsichtigt, alle schriftlichen Kundgebungen ihrer Mutter, der Kaiserin Augusta, insbesondere diejenigen, welche an Vereine, Anstalten, Korporationen u. s. w. gerichtet sind, zu sammeln, und hat, um diesen Zweck zu erreichen, an alle preussischen Oberpräsidenten ein bezügliches Ersuchen gerichtet.

— Bezüglich der Ordination jüdischer Lehrerinnen beharrt der Kultusminister Dr. Vosse prinzipiell auf seinem Standpunkt, ordnete jedoch an, Härten zu vermeiden.

— Der Bundesrath hat am Donnerstag dem Ausschussantrag zu dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung die Zustimmung ertheilt.

— Dem Reichstag ist der Gesetzentwurf betr. die Errichtung eines besonderen Senats für das bayerische Heer beim Reichs-Militärgericht in Berlin zugewandt.

— Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute die Beratung des Kolonialetat's fort. Zum Erwerb, Instandsetzung und Betrieb der Usambarabahn werden als 1. Rate 250 000 Mk. gefordert. (Gesamtkosten 2 170 000 Mk.). Kolonialdirektor von Buchta legte eingehend die Bedeutung der Bahn dar und theilte u. a. mit, daß das Zentralbahnprojekt einstweilen zurückgestellt worden sei, nachdem sich herausgestellt habe, daß die Bahn nicht über Tabora geführt werden könne, sondern südlicher gelegt werden müsse. Nach längerer Debatte wurde ein Antrag Hertling angenommen, wonach der Usambarabahn-Gesellschaft nicht 500 000, sondern nur 250 000 Mark Entschädigung gezahlt werden sollen. Beim Etat für Kamerun wurde insbesondere über die neugebildete Gesellschaft Süd-Kamerun verhandelt. Der Regierung ist durch Ueberweisung

Der Anstifter des Unheils stand, schraubend und sich schüttelnd, bereits am Ufer, den geretteten Strauß zwischen den blauen Fingern.

Frau Wolter wartete ruhig, aber mit schmerzhaftem Antlitz, am Rande des Wassers — ein Zucken lief über ihre Züge, als Herbert, der mit den Füßen eben Grund fand, ihr zurief:

„Alles gut — die Kleine ist nicht einmal ohnmächtig.“

Die Frau wartete nicht ab, bis die Herren das Ufer erreicht hatten, sie eilte ihnen in das seichte Wasser entgegen und streckte die Arme nach ihrem Kinde aus. Alle Auerbieten, es ihr zu tragen, wies sie mit stummem Kopfschütteln ab — kein Wort des Dankes kam über ihre zusammengepreßten Lippen. Eilenden Fußes, so schnell, daß man ihr kaum folgen konnte, lief sie, das Kind fest an sich gepreßt, dem Forsthause zu.

Mita flog ihrem Gatten entgegen, und unbekümmert um seine tiefende Nase, umarmte sie ihn stürmisch.

„Arme Kleine, Du hast Dich fürchtbar erschrocken,“ tröstete er. „Gott sei Dank, daß alles gut abgegangen ist.“

Die drei Herren mußten sich, so gut es ging, mit Garderobestücken des Försters behelfen. Das sonderbare Kostüm, in welchem sie wieder zum Vorschein kamen, erregte allgemeinen Jubel.

(Fortsetzung folgt.)

von 500 Genußscheiden die Mitwirkung innerhalb der Gesellschaft gesichert. Die Verhandlung wurde schließlich unterbrochen.

— Die Reichstagskommission für die Vorlage betr. die Gewerbeberichte beendete heute die erste Lesung. Angenommen wurde ein Antrag Trimborn, wonach die Anrufung des Einigungsamtes schon von einer Partei soll erfolgen dürfen und überhaupt die Befugnisse der Einigungsämter erweitert werden.

— Die wirtschaftliche Vereinigung des Reichstages beschloß, eine geplante Interpellation wegen der Frühmärkte und Feenpalastveranstaltungen mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses zurückzustellen und dieselbe nach Ostern einzubringen.

— Die königlichen Familiengüter werden der Zentral-Spiritusverkaufsstelle beitreten.

— Wie die „Germania“ aus Augsburg erfährt, hat Professor Schell bezüglich seiner auf den Index gesetzten Schriften gestern gegenüber den theologischen Professoren erklärt, er unterwerfe sich dem Urtheile Roms und wolle seine Lehre mit den Lehren der Kirche in Einklang setzen. Dasselbe drückte er heute dem Bischof von Würzburg gegenüber aus.

— Ein Spionageprozeß hat am Donnerstag in Leipzig vor dem Reichsgericht gegen den angehenden Wollwaarenhändler Alfred Desiré Goldhaber aus Paris begonnen. Geladen sind 13 Zeugen und 5 Sachverständige, darunter 2 militärische. Sofort nach Aufruf der Zeugen und Sachverständigen beschloß der Gerichtshof auf Antrag des Oberrechtsanwalts den Ausschluß der Öffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung wegen Gefährdung der Staatsicherheit.

— Der deutsche Handelstag ist heute hier zusammengetreten und wird vom Staatssekretär Grafen Posadowsky mit einer längeren, die wirtschaftliche Lage eingehend erörternden Ansprache begrüßt werden. Verhandelt wurde zunächst über das Gesetz betr. die privaten Versicherungsunternehmungen. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher verschiedene Abänderungen des Entwurfs, sowie auch die privatrechtliche Regelung des Versicherungswesens gefordert wird.

— Das Zentralkomitee für die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands, das gestern hier versammelt war, hat, der „Germania“ zufolge, nunmehr endgiltig Reife in Oberschlesien als den Ort der nächsten, im August d. J. stattfindenden Generalversammlung bestimmt.

— Die Pariser Akademie der Medizin wählte den Professor Lister-London und den Professor Koch-Berlin nahezu einstimmig zu auswärtigen Mitgliedern.

Ausland.

Petersburg, 2. März. Die Zarin sieht im Mai einen freudigen Familienereigniß entgegen.

Zur Krankheit des Papstes.

Das Befinden des Papstes hat sich am Donnerstag erheblich gebessert.

Ueber die Ursache der Erkrankung bringt die vatikanische „Voce della Verita“ folgende Mittheilung: Dienstag Morgen wurde der Papst von einem Unwohlsein befallen, er beklagte sich über einen starken Schmerz an der Seite. Lapponi, der gerufen wurde, um den Papst zu untersuchen, konstatierte Fieber und Entzündung einer schon seit längerer Zeit bestehenden Geschwulst; er rief, Lazzoni zu konsultiren, der schon früher einmal den Papst untersucht hatte. Nachmittags fand die Konsultation statt. In der Nacht zum Mittwoch war das Allgemeinbefinden des Papstes verhältnißmäßig befriedigend, der Fiebergrad und die Entzündung waren nicht anormal und gaben zu keiner Beunruhigung Anlaß. Die Nacht verbrachte der Papst ziemlich ruhig. Mittwoch Morgen beschloßen die Aerzte eine Operation vorzunehmen, die völlig gelang. Die „Voce della Verita“ weist auf die Uebertreibungen einiger Zeitungen hin und fordert das Publikum auf, sich durch diese Preskreibereien nicht beirren zu lassen.

Nach der „Röln. Sta.“ handelt es sich um eine Mastdarmfistel. Das Unwohlsein des Papstes trat plötzlich auf, nachdem er noch am Montag bei Empfang des französischen Gesandten in voller Frische eine Viertelstunde geredet hatte. Nach dem „Berl. Tagebl.“ diktierte der Papst am Mittwoch dem Mgr. Angeli ein lateinisches Diktation. Als er sah, daß Angeli bleich und verärrt sei, rief er ihm zu: „Macte animo, ich lebe noch, so rasch stirbt ein Peci nicht, auch das wird vorübergehen.“ Sorge machte den Aerzten der Widerwille des Papstes gegen jedwede Nahrung, selbst gegen Suppe.

Am Mittwoch waren die Aerzte nach der „Italie“ wegen der Dysenterie besorgt, die den Patienten nicht nur schwäche, sondern auch eine Blutvergiftung befürchten ließe. Wenn aber der Papst die Nacht zum Donnerstag gut überstehe, so könne man, meinen sie, auf schnelle Heilung rechnen. Die Aerzte empfehlen, nicht den umlaufenden Gerüchten aller Art Glauben zu schenken, sondern sich an die amtlichen Krankheitsberichte zu halten, welche genau der Wahrheit entsprechen.

Bei der Operation der Geschwulst an der linken Seite der Hüfte waren nur der Leibarzt Lapponi mit dem Chirurgen Mazzoni und dessen Gehilfen, sowie ein Kammerdiener zugegen. Der Papst hatte das Verlangen geäußert, daß das Geschwür, das er bereits seit 30 Jahren hat, nur geöffnet werde. Da die Aerzte aber auf der Operation bestanden, gab er seine Zustimmung.

Am Mittwoch früh, nachdem beide Aerzte die Nothwendigkeit der Operation erkannt hatten, wurde der Papst zum Operationsstuhl am Fenster getragen. Die „Wolff's Bureau“ meldet, legte sich der Papst voll Fassung auf die rechte Seite. Obwohl die Stimmung des Patienten keineswegs niedergebückt war, verzichteten die Aerzte angesichts seiner Schwäche darauf, den 89jährigen zu chloroformiren, sondern bewirkten nur eine lokale Numbenheit durch eine Cocainlösung. Da die Geschwulst groß, etwa wie eine Orange, war, wurde ein sehr starker Schnitt erforderlich; derselbe wurde jedoch, Dank der Geschicklichkeit Mazzonis, sehr schnell ausgeführt. Der Papst seufzte während der Operation wiederholt, ließ jedoch keinen Schrei aus. Der Inhalt der Geschwulst wurde entfernt, darauf wurde desinficirt und der Verband angelegt. Die ganze Operation hatte zwölf Minuten gedauert; nach derselben wurde der Papst wieder in sein Bett zurückgetragen. Der Patient zeigte, nachdem die anfänglich durch die Operation und den Blutverlust verursachte Betäubung geschwunden war, ruhige Heiterkeit, wollte den entfernten Inhalt der Geschwulst sehen und äußerte zu Dr. Mazzoni: „Sie hatten viel Muth, einen Mann in meinem Alter zu operiren.“ Das Fieber war wunderbar schnell verschwunden. Während der Operation sprach der Papst den Wunsch aus, daß sein Kaplan Angeli eine Messe zelebriren. Nach der Operation scherzte der Papst mit den Aerzten. Im Laufe des Tages schlief er zwei Stunden.

Nicht ganz im Einklang mit obigen Nachrichten steht die Mittheilung Mazzonis an den Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“: Der Zustand des Papstes war befriedigend. Die Symptome deuten auf ein Infektionsfieber. Es galt, sich für eine sofortige Operation zu entscheiden, da sonst ein qualvoller Tod zu befürchten gewesen wäre. Als die große Wunde in Kreuzform durchschnitten wurde, schrie der Papst laut auf, er ertrug aber dann ruhig die Operation, die 25 Minuten dauerte.

Mittwoch Nachmittag wurde im Vatikan folgendes von den Aerzten Mazzoni und Lapponi unterzeichnetes Bulletin angeschlagen: Seine Heiligkeit ist heute Vormittag 10 Uhr an einem alten Geschwür, das sich unermüht entzündet hatte, operirt worden und hat die Operation sehr gut überstanden, obgleich von der Anwendung von Chloroform abgesehen worden war. Das Befinden des Papstes ist jetzt ziemlich befriedigend. Ein von Mazzoni und Lapponi unterzeichneter Krankheitsbericht von 5 Uhr nachmittags besagt: Puls ausgezeichnet. Allgemeinbefinden entschieden befriedigend. An der operirten Stelle verläuft alles regelmäßig.

Die Nacht zum Donnerstag, seinem 89. Geburtstag, hat der Papst gut verbracht. Gegen Mitternacht trat, nachdem er eine leichte Suppe, sowie ein wenig Cognac zu sich genommen hatte, Schlaf ein. Während der Nacht war die Temperatur um wenig erhöht.

Das Donnerstag Vormittag 10 Uhr ausgegebene amtliche Bulletin lautet: Der Papst verbrachte eine ruhige Nacht ohne Schmerzen. Er schlief wie gewöhnlich und nahm einige Male Nahrung zu sich. Athmung und Verdauung sind regelmäßig. Der Verband wurde erneuert, an der operirten Stelle nimmt alles seinen normalen Verlauf. Temperatur 37,5, Puls 72, Athmung 22.

Im Vatikan wurden Donnerstag Vormittag befriedigende Nachrichten über das Befinden des Papstes allgemein gegeben, und zwar mit dem Bemerkten, daß der Papst seit Mittwoch Abend 8 Uhr ohne Fieber war. „Wolff's Bureau“ meldet weiter: Bei dem Besuch, den am Donnerstag früh die Doktoren Mazzoni und Lapponi dem Papste machten, war der Papst in ausgezeichnetem Stimmung. Der Papst wollte sich nicht das Thermometer anlegen lassen, indem er äußerte, er fühle es selbst, daß das Fieber aufgehört habe. Er fügte hinzu: „Sichern wollte ich nicht in die Operation willigen, weil ich fürchte, daß ich fieberte; also ist das Thermometer unnöthig.“

Sodann weigerte sich der Papst, sich die Wunde vernähen zu lassen; Mazzoni verklebte die Wundränder mittels kleiner Wachspflaster. Nachdem sodann der Verband wieder angelegt war, zeigte sich der Papst fortgesetzt gehobener Stimmung und unterhielt sich mit Mazzoni, zu dem er sagte: „Ich wünsche, von Ihnen geheilt zu werden, ohne daß ich Schmerzen empfinde und zwar in 2 Tagen.“ Mazzoni erwiderte respektvoll: „Gute Heiligkeit, Wunder kann ich nicht vollführen.“ Die Nahrung des Patienten besteht jetzt ausschließlich aus Flüssigkeiten; Suppe mit Eiern und Wasser mit etwas Wein. Die Aerzte stellen durchaus in Abrede, daß der Papst an Dysenterie leide, und daß die Gefahr einer Blutvergiftung bestehe, erklären vielmehr, sie rechnen mit Bestimmtheit auf Heilung. Eine hochgestellte Persönlichkeit aus dem Vatikan, welche sich an Mazzoni um vertrauliche Auskunft über die Gesundheit des Papstes wandte, erhielt von diesem die Antwort: „Wenn der Papst, wie ich hoffe, Genesung findet, so kann er wohl noch zehn Jahre leben.“ Lapponi und Mazzoni verließen nach Beendigung des Besuchs bei dem Papst den Vatikan. Lapponi wollte gegen 2 Uhr nachmittags nochmals in den Vatikan kommen, und erst gegen 5 Uhr wollten die beiden Aerzte einen gemeinschaftlichen Besuch machen. Die Stimmung im Vatikan, welche Mittwoch gebrückt war, war am Donnerstag zuversichtlicher.

Noch ängstlicher lautet ein Wolff'sches Telegramm von Donnerstag Nachmittag 2 1/2 Uhr. Der Zustand des Papstes ist anabern so befriedigend, daß, nachdem die Vernäherung der Wunde bereits begonnen, der zweite Verband statt morgen früh schon heute Nachmittag angelegt werden soll.

Für den Fall eines Mißlingens der Operation hat nach dem „Messagero“ der Kardinal Ledochowski als der Erste in der Reihe der Kardinalpriester am Mittwoch den Defau des heiligen Kollegiums der Kardinal Dreglia di Santa Stefano besucht, sowie den Kardinal Wertel, den ältesten Kardinaldiakon, mit denen er, den apostolischen Bestimmungen gemäß, im Falle des Todes des Papstes gemeinsam die geistige Leitung der Kirche übernehmen müßte.

Im Vatikan stellen sich zahlreiche Besucher ein, welche über den Zustand des Papstes Erkundigungen einzulegen. Auch Depeschen laufen in großer Anzahl mit Anfragen nach dem Befinden des Papstes ein. Britaten, Mitglieder der Diplomatie und der Aristokratie erscheinen persönlich im Vatikan, um Erkundigungen einzuziehen. Der Verlauf der Krankheit wird in allen Kreisen, auch in den Hofkreisen, mit aufrichtigem Interesse

berfolgt. Im Vatikan ist alles ruhig. Der Kardinal-Staatssekretär Rampolla machte nachmittags wie gewöhnlich seine Spazierfahrt. In ganz Rom wird das Befinden des hohen Kranken besprochen; das Aussehen der Stadt ist indessen das gewöhnliche, abgesehen von der großen Bewegung in den beim Vatikan liegenden Stadtteilen. Den ganzen Tag lang, bis 7 Uhr abends, fuhrn beim Vatikan Wagen mit Personen, die Erkundigungen einzogen, vor. Vor der Bronzethür des Vatikan standen Schaaren von Geistlichen und Laien. Die nach dem Petersplatz führenden Pferdebahnen waren mit Fremden angefüllt, die sich das Zimmer, in welchem der Papst liegt, zeigen ließen. Am späten Abend herrschte auch vor dem Vatikan östliche Ruhe. Der König, die Königin, Ministerpräsident Pelloni und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten haben Anordnungen erlassen, welche eine schnelle und häufige Benachrichtigung über den Zustand des Papstes gewährleisten. Auch mehrere auswärtige Souveräne erkundigten sich nach dem Befinden des Papstes.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 2. März. (Verhaftung.) Auf Requisition der königlichen Staatsanwaltschaft in Thorn wurde heute die Arbeiterin Franziska Knepper geb. Marowski aus Jajonskowo durch den Herrn Amtsvorsteher in Seehof verhaftet und danach nach Thorn transportirt.

Culmsee, 2. März. (Verschiedenes.) Der Sonntagsdienst beim hiesigen Postamt findet vom 1. März wie folgt statt: Im Sommer von 7-9 Uhr Vormittags und 12-1 Uhr Nachmittags. Im Winter von 8-9 Uhr Vormittags und 12-1 Uhr Nachmittags. Herr Semrau aus Schönwalde ist zum ersten Lehrer in Bildschön ernannt worden. Die Theaterschmiede der Stadt Fernprecht-einrichtung in Culmsee sind von jetzt ab zum Sprechverkehr mit Kaiserwalde (Bez. Bromberg) zugelassen.

Brandenburg, 1. März. (Verbesserung der Zugverbindungen von Brandenburg.) Wie hier aus Berlin zuverlässig bekannt geworden, hat der Herr Eisenbahndirektor mit Rücksicht auf die ihm in letzterer Zeit wiederholt mündlich und schriftlich vorgetragene Wünsche auf Verbesserung der zur Zeit bestehenden unzureichenden Zugverbindungen zwischen Brandenburg und der Reichshauptstadt, deren Berechtigung anzuerkennen sei, neuerdings die beteiligten Eisenbahndirektionen in Bromberg und Danzig angewiesen, für den diesjährigen Sommerfahrplan die Einlegung eines neuen Zugpaars auf der Strecke Bromberg-Brandenburg zum Anschluß an die Schnellzüge 23 und 24 auf der Strecke Schneidemühl-Bromberg vorzunehmen.

Neuenburg, 28. Februar. (Schwerer Unfall.) Der alleinstehende Produktenhändler Samuel Jachob ist gestern Nacht, als er, höchstwahrscheinlich in angetrunkenem Zustande, die Treppe zu seiner Wohnung aufstieg, so unglücklich die Treppe heruntergestürzt, daß er das Genick gebrochen hat. Heute Morgen fand man ihn im Flur als Leiche.

Niesenburg, 1. März. (Ertödt.) In der verflochtenen Nacht sind auf dem Gut Gr.-Nipkau sieben Kutschpferde, alles wertvolle Thiere, erstickt. Als Grund hierzu wird angenommen, daß sich im Stalle, woselbst die ganze Nacht hindurch eine Lampe gebrannt hat, zu viel Dünste angesammelt haben.

Danzig, 2. März. (An dem Kurzus für ältere Landwirthe) haben 330 Herren theilgenommen. Am Mittwoch unternahm die Theilnehmer an dem Kurzus einen Ausflug nach Marienburg. Sonntags Mittag wird der Kurzus geschlossen. Der nächste Kurzus soll nicht im nächsten Jahre, sondern erst im Jahre 1901 stattfinden.

Bromberg, 1. März. (Schwerer Unfall.) Am gestrigen Tage fand auf dem Jagdschloß Erzerzierplatz ein gemeinschaftliches Schießfest der Infanterie und Artillerie statt. Leider ging das Schießen nicht ohne einen schweren Unfall ab. Ein Landmann aus Nimtsch wollte sich den Weg abklären, durchbrach die Postenkette, welche das Schießengelände absperrte, und lief über das gefährdete Feld. Wöglich brach er, von einem Theil eines Artilleriegeschosses am Kopfe schwer getroffen, bewußtlos zusammen. Nach beendigtem Schießen wurde er gefunden und in Wilske gegeben. Die Schußwunde ist lebensgefährlich.

Nafel, 24. Februar. (Erfrören.) Im Walde bei Polidno-Hauland wurde der domizilllose J. Schein todt aufgefunden; er scheint erfrören zu sein.

Posen, 1. März. (Die Errichtung eines Gymnasiums) beschloß heute die Gemeindevorstellung des Vorortes Jersitz für Jersitz und St. Lazarus.

Localnachrichten.

Thorn, 3. März 1899.

(Personalien.) Dem Landgerichtsdirektor, Geheimen Justizrath Worzewski in Thorn ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt worden. Der Gerichtsassessor Baesler, z. B. in Thorn, ist zum ständigen Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft in Elbing bestellt worden. Der Referendar Edmund Aronsohn aus Graudenz ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. Der Referendar Hans Kontolewski in Tiegenhof ist in den Kammergerichtsbezirk übernommen.

Der Regierungs-Subnumerar Brehm ist zum Regierungs-Sekretär ernannt.

Dem Arzt Dr. Kuchlmann ist die kommissarische Verwaltung der Kreiswundarztstelle des Kreises Schwes, unter Belassung seines Wohnsitzes in Diche, und dem Arzt Dr. Böring in Gr. Schlewitz ist die kommissarische Verwaltung der Kreiswundarztstelle des Kreises Tuchel bis auf weiteres übertragen worden.

(Personalien von der Steuerverwaltung.) Von der Verlegung des Oberzolldirektors Vize von Strasburg Westpreußen nach Gdansk zum 1. April d. J. ist für jetzt kein Abstand genommen. Der zu seinem Nachfolger bestimmte gewesene Stationskontrollor Kambsch aus Strasburg i. G. ist als Ober-Steuer-Inspektor nach Stolp i. B. versetzt.

(Wäcker der Gemeinde-Frankensversicherungen etc.) Der Herr Regierungspräsident hat angeordnet, daß die Gemeinde-Frankensversicherungen und die Orts-, Betriebs-, (Fabrik-, Bau- und Innungs-) Frankensversicherungen, Mitgliederverzeichnisse, Krankenscheine, Rechnungsbelege und so weiter zehn Jahre lang aufzubewahren haben.

(Der Vortrag des Herrn von Hesse-Wartegg) - s. Inserat der heutigen Nummer

-, auf den wir nochmals hinweisen, wird umsomehr das Interesse aller Besucher des Abends erregen, als der Herr Vortragende zugleich eine Ausstellung seiner äußerst reichhaltigen photographischen Originalaufnahmen aus Schantung damit verbindet, sodas seine Ausführungen eine treffende Erläuterung durch bildliche Darstellungen finden werden. - In der gestrigen Notiz über Herrn Generalkonsul von Hesse-Wartegg muß es bei der Aufzählung der Länder, welche Herr von Hesse-Wartegg bereiste, „pazifische Staaten der Union“ heißen.

(Bromberger Stadt-Theater-Ensemble.) Herr V. Sprötte, welcher sich im vorigen Jahre mit dem Ensemble-Gastspiel einführte, hat auch in diesem Jahre wieder die ersten Künstler des Bromberger Theaters für sich verpflichtet und wird am Donnerstag in der Viktoria-garten unter seiner persönlichen Leitung das Ensemble-Gastspiel wieder beginnen. Zur Auf-führung gelangen nur die allerbesten Novitäten dieses Winters: „Zuhmann Heindel“ von Gerhard Hauptmann, „Das Erbe“ von Felix Filippi, „Matthias Gollinger“, das Gegenstück zum „Weißen Rössl“ und andere mehr. - Da das alleinige Aufführungsrecht im Besitze des Bromberger Stadttheaters auch für die Stadt Thorn ist, so wird wohl jedermann mit Freunden die Gelegenheit ergreifen, sich die bedeutendsten Werke dieses Jahres anzusehen, um so mehr, da das Ensemble nur gediegene Aufführungen garantirt.

(Oratorien-Aufführung.) Auf die am nächsten Sonntage in der Garnisonkirche stattfindende Aufführung des Oratoriums „Die Schöpfung“ von J. Haydn durch den Singverein möchten wir das musikalische Publikum nochmals aufmerksam machen. Die letzten Proben haben den Eindruck hervorgerufen, daß die zum Theil recht schwierigen Chöre sorgfältig eingeübt worden und Chor und Orchester ihrer Aufgabe gewachsen sind. Die umfangreichen Solipartien sind bewährten auswärtigen Kräften übertragen worden; der Verein hat keine Mühen gescheut, die Auf-führung der „Schöpfung“ in einer unserer Stadt würdigen Weise vorzubereiten. - Ueber Fräulein Emmy Haberland, die Vertreterin des „Gabriel“ und der „Eva“, äußert sich die „Schlesische Morgenzeitung“ gelegentlich einer Aufführung der „Schöpfung“ in Breslau: „Neu war die Be-legung des „Gabriel“ und der „Eva“ mit Frä. Emmy Haberland aus Berlin, welche mit ihrem garten, glücklichen Organ dazu prädestinirt er-schien. Ihre musikalische Sicherheit, von ihrer vorzüglichen Mitwirkung in der Matthäuspassion noch in besser Erinnerung, zeigte sich wiederum in den völlig intentionstreuen Solopartien, in der rhytmischen Genauigkeit und feinen Schattirung des Tones. Zuberläufige Partnerin im Ensemble-gesange, fand sie mit ihren Sologefängen, ins-besondere der Arie: „Auf starkem Fittige“, wie auch im Duett „Holde Gattin“ wärmsten Beifall.“

(Theater.) Es sind lauter Treffer, welche das kleine aber leistungsfähige Ensemble des Fräulein Bernhardt bei seinem hiesigen Gastspiel zur Aufführung bringt, und da es meistens Stücke des heiteren, leichteren Genres sind, so haben sie immer den vollsten Lacherfolg. Auch gestern Abend herrschte bei der Aufführung des vieraktigen Lustspiels „Komteß Guderl“ von Koppel-Glück und Schönthan die größte Heiter-keit im Zuschauerraum des wieder dichtbesten Hauses. Den Löwenantheil an der kräftigen Wirkung des Stückes hatte Herr César Vec, der als Horst von Neuhoff eine so vorzügliche Leistung bot, daß man wirklich staunte, was er aus dieser Rolle zu machen verstand. Abends-gibt Herr Vec Proben einer scharf-schillerischen Gestaltungs-kraft, die von seiner hervorragenden Künstlerkraft vollständig über-zeugen, und gestern behalt er durch seine un-gemein pointirte komische Darstellung des Salom-schwerenstehers Neuhoff dem Lustspiel „Komteß Guderl“ zu einem so bedeutenden Erfolge, daß man das hier bereits von früheren Aufführungen bekannte Stück kaum wiedererkannte. Neben ihm theilte sich Fräulein Waffon in der Titelrolle dieselbe mit gutem Temperament und recht naiver Natürlichkeit. Auch das Liebespaar Fr. Romberg als Gill und Herr Warner als Leopold war recht anerkennenswerth. Herr Höpfer hatte als Hofrath eine gute Maske und spielte auch gut. Nur Herr Bösen konnte als General Suwalschoff nicht gefallen, da dieser Figur alles zu ihrer Charakteristik fehlte. - Heute Wiederholung von „Renaisance“.

Diesen Sonntag kommt mit Herrn César Vec als Zellheim und Fräulein Wedack als Minna das unverwundliche Lustspiel „Minna von Barnhelm“ zur Aufführung. Der Besuch dieser klassischen Vorstellung sei aufs wärmste empfohlen.

(Das Fest der goldenen Hochzeit) wird in nächster Woche das Rentier Hinkler'sche Ehepaar feiern.

(Die Anzahlung der Böschgebühren) findet morgen Abend 6 Uhr im Polizeikommissariat statt.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

(Gefunden) ein kleiner Geldbetrag im Polizeibriefkasten, ein Hinterlegungschein Nr. 381 für Handgepäck in der Seglerstraße. Zurückgelassen ein schwarzer Muff auf der Kreisstraße. Ein-gefunden hat sich vor etwa 3 Tagen eine graue Henne bei W. Schulz, Culmer Chaussee Nr. 58. Aufgegriffen wurde heute Nacht eine schwarze Stute am Culmer Thore. Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel.) Der Wasserstand beträgt heute 1,43 Meter über Null. Wind-richtung: W. Abgefahren ist der Schiffer Greifer, Dampfer „Warschau“ mit diversen Gütern (Spiritus, Getreide, Senf, Pfefferkuchen) von Thorn nach Danzig.

Podgorz, 2. März. (Landwirtschaftlicher Verein der Thorer landseitigen Weichselufer.) Die Februarversammlung hielt der Verein in Groß-Meffau ab. Der Vorsitzende, Herr Günther-Rudat, theilte mit, daß die Landwirtschaftskammer angefragt hat, ob von der Eisenbahnverwaltung im ver-flochtenen Jahre auch genügend Wagen zur Ver-förderung der Produkte z. gestellt werden sind. Diese Frage konnte allseitig bejaht werden. Am 22. März wird Herr Thierarzt Leigen-Poppot Zuspünungen an Schweinen mit Porkejan vor-nehmen. Im Anschluß hieran theilte der Vor-sitzende mit, daß die Verfertigung der Thympe von

der „Internationalen Porkejan-Gesellschaft zu Mannheim“ übernommen ist, die Station zu Friedrichsfelde unter Dr. Remy nicht mehr be-fiehet. Eine Spritze ist zum Preise von 6 Mark ebenfalls von dort zu beziehen. Vorgenommene Zuspünungen an Schweinen von Vereinsmitgliedern sind zur Zufriedenheit ausgefallen. Hierbei führte Herr Volkereinstruktur Amend-Neufahrwasser aus, daß den Volkereien mit Unrecht der Vorrang gemacht werde, daß durch sie die Tuberkulose unter den Schweinen verbreitet werde, das ge-schieht vielmehr durch Uebertragung von der Mutter auf die Ferkel. Herr Amend empfahl nebenbei die Impfung mit Tuberkulin, weil eine große Zahl der Schweine mit Tuberkeln behaftet sind. Hierauf hielt Herr Amend einen fast zwei-stündigen Vortrag über Milchwirthschaft.

Podgorz, 2. März. (Ein verstärktes Arbeits-kommando) ist vorgestern auf dem Schießplatz eingetroffen. Das Kommando besteht aus 105 Köpfen und ist von Mannschaften der Infan-ter. Garde, 1., 2., 4., 5., 6., 11. und 15. gebildet.

Mannigfaltiges.

(Verhaftet) wurde am Mittwoch im Varieteo Viebich zu Breslau der Pastor Bethge aus Pölggen bei Wohlau, der fleck-brieflich wegen Unterschlagung von Kirchengeldern im Betrage von 15 000 Mk. verfolgt wurde.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. März. Staatssekretär von Bülow hat sich auf Einladung des Kaisers nach Bremen begeben.

Berlin, 2. März. Dem dem Reichstage zugegangenen Entwurf über den bayerischen Senat beim Reichsmilitärgericht zufolge er-nennt der König von Bayern die Präsiden-ten und Räte dieses Senats. Den Militär-anwalt für denselben bestimmen die militä-rischen Mitglieder desselben. Der bayerische Senat ist zuständig für alle Urtheile und Entscheidungen eines bayerischen Militär-gerichts oder Gerichtsherrn. Betrifft eine Sache zugleich Angehörige des bayerischen Heeres und solche anderer Kontingente oder der Marine, so treten der bayerische und ein von den Präsidenten des Reichsmilitär-gerichts zu bestimmender anderer Senat zur gemeinsamen Entscheidung zusammen, ebenso bei Entscheidungen darüber, ob ein bayer-isches oder anderes Gericht zuständig ist. Die Begründung sagt, der bayerische Senat bilde einen Bestandteil des Reichsmilitär-gerichts, wie jeder der übrigen Senate.

Berlin, 2. März. Alle Bischöfe in Spanien, Frankreich, Oesterreich, Portugal, Bayern und Preußen ordneten Gebete für die Wiederherstellung des Papstes an. - Der „National-Ztg.“ wird aus Rom gemeldet, es findet eine bemerkbare Be-wegung für die eventuelle Wahl eines neuen Papstes statt. Daß ein Italiener gewählt werden wird, gilt als sicher. Bisher sind drei Kandidaten vorhanden, Gotti, Aloisi Majella und Serafino Bammutelli; der letzte, der in Italien persona grata sein würde, hat nur geringe Wahrscheinlichkeit für sich, gewählt zu werden. - Dem „Berl. Tagebl.“ wird ferner aus Rom gemeldet, die Dreihund-mächte würden für die Kandidatur Bammutelli eintreten.

Wilhelmshafen, 2. März. Se. Majestät der Kaiser und Königin haben Se. Königliche Hoheit den Prinzen Heinrich von Preußen zum Chef des Kreuzer-Geschwaders aller-gnädigst zu ernennen geruht. - Seine Majestät der Kaiser erledigte heute im Laufe des Nachmittags Regierungsgeschäfte. Um 7 Uhr fand auf dem Schlaggeliff ein Diner von 12 Gedecken statt, zu welchem die Admirale und das Gefolge geladen waren.

Selgoland, 3. März. Wegen des hohen Seeanges ist der Kaiser nicht gelandet. Der Panzer „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ lichtet den Anker und geht nach der Weser ab.

Rom, 3. März. Bulletin von 9 Uhr vor-mittags: Die Nacht verlief ruhig. Der hohe Kranke blieb unbeweglich in der von den Ärzten gewünschten Lage. Alle Organe funktioniren normal. Das Allgemeinbefinden ist gut. An der Operationsstelle ist der Ver-band entfernt worden, der Heilungsprozeß schreitet regelmäßig fort. Die Ernährung ist genügend, und die Nahrung wird gern ge-nommen. Temperatur 37, Athmung 22, Puls 70.

Rom, 2. März, abends. Nachmittags war man im Vatikan leicht beunruhigt, da sich der Papst im Vertrauen auf seine Kraft nicht gemäß den ärztlichen Vorschriften in die unbedingte Ruhe fügte, die nach einer Operation unumgänglich nöthig ist.

Rom, 2. März, Mitternacht. Die letzten Nachrichten aus dem Vatikan bestätigen das Sinken der Temperatur beim Papste. Im Vatikan ist alles ruhig.

Madrid, 2. März. Infolge der Ergebnisse der Untersuchung über die Kapitulation von Santiago wird General Zorla heute verhaftet werden.

London, 2. März. Bei der Insel Mull, Schottland, ist der Dampfer „Labrador“ gescheitert, der Dampfer „Viking“ aus Bergen rettet die Passagiere, unter denen sich der bisherige Vertreter Aguinaldo's in Washington, Agonzillo befindet.

London, 2. März. Der am 15. Dezember von Hamburg mit 2000 Tonnen Zucker nach Newyork abgegangene Dampfer „Almida“ ist noch nicht angekommen. Er ist zweifellos mit allen an Bord befindlichen Personen untergegangen.

Verantwortlich für den Inhalt: Gehe. Hartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

13. März		12. März	
Tend. Fonds Börse: fest.			
Russische Banknoten v. Kassa	216-45	216-40	
Barichau 8 Tage	215-05	216-10	
Oesterreichische Banknoten	169-60	169-50	
Preussische Konjols 3%	92-80	92-90	
Preussische Konjols 3 1/2%	101-70	101-60	
Preussische Konjols 3 1/2%	101-20	101-40	
Deutsche Reichsanleihe 3%	92-90	92-90	
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	101-40	101-50	
Bestr. Pfandbr. 3% neu. U.	90-80	90-70	
Bestr. Pfandbr. 3 1/2%	99-	99-25	
Pofener Pfandbriefe 3 1/2%	99-20	99-20	
Pofener Pfandbriefe 4 1/2%	101-	101-25	
Fürst. 1% Anleihe C	28-10	28-15	
Italienische Rente 4%	95-50	95-70	
Rumän. Rente v. 1894 4%	91-75	91-80	
Diskon. Kommandit-Antheile	200-60	200-50	
Harpener Bergw.-Aktien	183-90	184-	
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	127-60	127-30	
Weizen: Loto in Newyork Okt.	85 1/2	87-	
Spiritus: 50er Loto	59-90	59-	
70er Loto	40-40	40-70	
Bank-Diskon 4 1/2% pCt., Lombardzinsfuß 5 1/2% pCt			
Privat-Diskon 5 1/2% pCt. Londoner Diskont 3 pCt			

Berlin, 3. März. (Spiritusbericht.) 70er 40,40 Mk. Umfab 155 000 Liter. 50er 59,90 Mk. Umfab 105 000 Liter.

Königsberg, 3. März. (Spiritusbericht.) Zufuhr 30 000 Liter, Tendenz besser. Loto 39,80 Mk. Gd., 40,00 Mk. bez. März 39,00 Mk. Gd., Frühjahr 40,50 Mk. Gd.

Thorner Marktpreise

vom Freitag, 3. März.

Benennung	Miedr.	Hochst.	
		Preis.	1/2
Weizen	100 Kilo	14 00	15 00
Roggen	"	12 00	12 50
Gerste	"	12 00	13 00
Hafer	"	12 00	13 00
Stroh (Nicht)	"	4 00	-
Heu	"	5 00	5 50
Erbsen	"	15 00	16 00
Kartoffeln	50 Kilo	1 80	-
Weizenmehl	"	7 00	12 40
Roggenmehl	"	7 20	11 20
Brot	2 1/2 Kilo	50	-
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1 00	-
Bauchfleisch	"	90	-
Kalbfleisch	"	75	1 00
Schweinefleisch	"	1 10	1 20
Geräucherter Speck	"	1 50	-
Schmalz	"	-	-
Hammelfleisch	"	1 00	-
Butter	"	2 00	2 40
Eier	Schock	2 40	2 60
Kresse	"	-	-
Nale	1 Kilo	-	-
Bresse	"	80	1 00
Schleie	"	-	-
Hechte	"	1 20	1 40
Karauschen	"	1 20	-
Barsche	"	60	80
Zander	"	1 20	1 40
Karpfen	"	-	-
Barben	"	-	-
Weißfische	"	50	60
Milch	1 Liter	12	-
Petroleum	"	18	-
Spiritus	"	1 40	-
(denat.)	"	45	-

Der Markt war mit Fischen, Fleisch, Geflügel und Zufuhren von Landprodukten gut bedickt.

Es kosteten: Weizen 10-15, Weizen 15-40, Roggen 10-15, Blumenkohl 40-50 Pfg. pro Kopf, Sellerie 10-15 Pfg. pro Kanne, Meerrettig 10-30 Pfg. pro Stange, Aepfel 15 bis 20 Pfg. pro Fund, Mohrrüben 5 Pfg. pro Fund, Radieschen 10 Pfg. pro Bündel, Apfelsinen 20 Pfg. pro 3 Stück, Zitronen 8 Pfg. pro Stück, geräucherter Lachs 2,00 Mk. pro Pfd., Deringe 30 bis 40 Pfg. pro Kilo, Puten 5,00-7,00 Mk. pro Stück, alte Hühner 1,10-1,80 Mk. pro Stück, Tauben 75 Pfg. pro Paar.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 5. März 1899. (Oculi.)

Altstädtische evangelische Kirche: Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Stachowitsch. Abends 6 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Jacobi. - Kollekte für hilfsbedürftige Theologie-Studirende. Neustädtische evangelische Kirche: Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Geuer. Nachher Beichte und Abendmahl: - Kollekte für hilfsbedürftige Theologie-Studirende. - Nachmittag kein Gottesdienst.

Garnison-Kirche: Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Strauß. Nachher Beichte und Abendmahl. - Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Divisionspfarrer Strauß.

Evangelisch-lutherische Kirche: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Superintendent Nehm. Baptisten-Gemeinde, Vetsial (Bromb. Vorstadt) Hofstraße 16: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst: Prediger Viebig Juowrazlaw.

Mädchenschule in Moder: Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Geuer.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 1/10 Uhr Beichte. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, dann Abendmahl: Pfarrer Endemann. - Kollekte für arme Theologie-Studirende. - Nachm. 2 Uhr Missionsstunde für Kinder: Pfarrer Endemann.

Evang. Gemeinde Kulkau: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. - Vorm. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Prediger Siltmann.

Gemeinde Grembtschin: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. - Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Leiz.

Gemeinde Dittlitschin: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Enthaltungsbereitschaft - Verein zum „Blauen Kreuz“: (Versammlungssaal Bäckerstraße 49, 2. Gemeindefähule.) Nachm. 3 1/2 Uhr: Gebets-Versammlung mit Vortrag Konjuls - Sekretär S. Streich.

In vergangener Nacht 1 1/2 Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Joseph Skowronski

im 55. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen
Thorn den 3. März 1899

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Brückenstraße 16, aus statt.



Am 1. März vormittags 11 1/2 Uhr verschied plötzlich am Gehirnschlag mein lieber Mann, der Fuhrhalter

Karl Gross,

im Alter von 54 Jahren, was tiefbetrübt anzeigt
Catharina Gross
geb. Lewandowski.

Die Beerdigung findet Sonnabend vormittags 11 1/2 Uhr aus der St. Jacobskirche auf dem altstädtischen Kirchhofe statt.

1 Kassirerin
und
2 Lehrlinge
werden per 1. April gesucht
von
S. Simon.

Frisire Damen

in und außer dem Hause
Frau Emilie Schnoegass,
Friseurin,
Breitestr. 27 (Rathsapotheke),
Eingang von der Baderstraße
Saararbeiten
werden sauber und billig ausgeführt.

Überzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-Fahrräder
u. Zubehörtheile
die besten und dabei
die allerbilligsten sind
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Umzugshalber
1 Kleiderständer, Nähmaschine, Schreib-
tisch mit Aufsatz, Waschtisch und ver-
schiedene andere Gegenstände zu ver-
kaufen. Seglerstraße 7, II Tr.

Caesar & Minca.
Raochundehotel u. Handlung
Zahna (Preussen).
Lief. Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers,
Sr. Maj. d. Kaisers v. Russland, des
Gross-Sultans der Türkei, des Kaisers
v. Marocco, des Königs u. Königin d.
Niederlande etc. etc. Främ. mit gold.
u. silb. Staats- u. Vereinsmedaillen.
Edelsteine u. **J. Genres**
(Wach-, Rennomir-, Beigelt-, Jagd- und
Damen-Hunde) v. gr. Ulmerdoggen
u. Berghund bis zum kl. Salon-
und Schosskündchen.
Süsmilch **Fleischfaser**
Hundekuchen
eigener Fabrik, bestes zweckdienlichst.
Handfutter, pro Ctr. 20 Mk.
Postbeutel 5 Ko. 2 Mk.
Illustr. Preisl. mit 40 Hunde-
abbildung, fre. gratis. Gross-Broschüre,
Frachtband in Goldschnitt, fast sämtl.
Hunderacen-Beschreibung, Heilung der
Krankheiten, 10 Mk. — **Sämtliche**
Hundbedarfsartikel.

Onon
das Beste zur Selbstdarstellung von
COGNAC.
Probierflasche 4 Hl. M. 5. — Compl.
Bottle 15 Hl. für 30 Fr. Cognac
N. 15. — einschl. Porto u. Fracht gegen
Nachn. nur direkt vom Erfinder und
eigentlichen Fabrikanten
Arnold Kürten, Solingen.

Meine Wohnung,
Wellenstr. 66, II, 3 Zimmer, Küche
und Zubehör ist umzugshalber vom
1. April oder später zu vermieten.
Preis 240 Mark. **Simons,**
Zahlführer-Aspirant.

Eine Wohnung von 3 Zimmern
mit Zubehör wird von einem kinder-
losen Ehepaar per 1. April er. gesucht.
Offerten sind zu richten an
E. Drowitz.

**Norddeutsche
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.**

Den geehrten Mitgliedern zc. machen wir hierdurch die ergebene Mittheilung,
daß wir den Sitz der seit 30 Jahren in Thorn bestehenden General-Agentur nach

Posen, Berlinerstraße 3,

verlegen, indem wir zugleich bemerken, daß die westpreussischen Kreise Briesen,
Grandenz, Kulm, Strassburg und Thorn auch fernerhin bei unserem Geschäfts-
bezirk verbleiben.

Wir bitten, das uns bisher in so hohem Maße entgegengebrachte Vertrauen
und Wohlwollen uns auch in Zukunft zu bewahren.

Gleichzeitig zeigen wir ergebenst an, daß wir dem Rentier **Herrn C. Staudy**
in Thorn, Schuhmacherstraße 1, eine Agentur übertragen haben.

Hochachtungsvoll

Heydemann & Goldschmidt.

Zweite Etage, 3 Zimmer und Zubehör von sofort
Morgen abends 7 Uhr
Garnisonkirche
Haydn's Schöpfung. Bis Sonntag 2 Uhr
Karten à 2, 1.50 u. 0.75 Mk.
in der Buchhandlung von
Walter Lambeck

Norddeutsche Creditanstalt,
Agentur Thorn,
Brückenstrasse 9.

Eröffnung laufender Rechnungen.
Höchstmögliche Verzinsung von Baareinlagen auf provisionsfreien
Check- oder Depositen-Konten.
Gewährung von **Vorschüssen** und **Lombardirung** von Waaren und
Werthpapieren.
Discontirung von **Bankaccepten** und **ausländischen Wechseln.**
Besorgung von **Incessi** in Deutschland und im Auslande.
An- und Verkauf von **Werthpapieren**, sowie **Verwaltung u. Kontrolle**
solcher (Ankunftsertheilung u. Verlosunglisten), **Versicherung**
gegen **Kursverlust** bei Auslosungen.
An- und Verkauf **russischer u. sonstiger Banknoten, Zolcoupons**
und **aller Geldsorten.**
Einlösung von **Coupons**, auch vor Fälligkeit.
Vermiethung einzelner Schrankfächer (Safes) unter
eigenem Verschluss der Miether in unserem absolut
feuerfesten und einbruchsicheren
Arnheim'schen Safes-Schrank.

Schleising'sche sind die besten und billigsten.
Mein Nichtbeitritt zum Tapeten-
ringe bringt meinen geschätzten Kun-
den und Käufern diesmal mehr als
50% Ersparniß!
und Borden
Gustav Schleising, Bromberg,
Erstes Norddeutsches Tapeten- u. Versandt-Haus. — Gegründet 1868.
Muster überallhin frei. Preisangabe erwünscht.

Norddeutsche Creditanstalt,
Agentur Thorn.

Wir vergüten für Baareinlagen auf pro-
visionsfreiem Depositenconto bis auf weiteres:
Ohne Kündigung 3 0/0
Bei dreitägiger Kündigung . . 3 1/4 0/0
Bei einmonatlicher Kündigung 3 1/2 0/0
Bei dreimonatlicher Kündigung 3 3/4 0/0

„Triumph“,
feinste Süßrahm-Margarine,
im Geschmack, Aroma u. Nährwerth gleich guter Butter
empfiehlt täglich er. 8 Mal frischen Anblick,
pro Pfd. 60 Pfg., bei größerer Abnahme Preisermäßigung,
Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.

Attest, betreffend Untersuchung meiner oben empfohlenen Margarine,
bezeichnet „Triumph“ ans der Fabrik von Fritz Homann,
Dissen: „Die mir unter obiger Bezeichnung gütlich überlassene Margarine
enthält nach der chemischen Untersuchung: Fett 89,774%, Wasser 7,410%,
Kochsalz und Käsestoff 2,816%. Die Butter war im übrigen frei von
allen ungesüßigten Beimischungen, Konservierungsmitteln und dergleichen. Bei
einem sehr hohen Fettgehalt, höher als ihn Naturbutter aufzuweisen hat,
besaß die Butter die erforderliche Konsistenz und verband mit angenehmem,
seinem Geruch einen vorzüglichen reinen Geschmack. Mit Rücksicht hierauf
und mit Rücksicht auf ihre große Haltbarkeit kann die obige „Triumph-
Margarine“ als ein ausgezeichnetes Fabrikat der Hausfrauen bestens
empfohlen werden.“
gez. **Dr. Kaysser, Gerichts-Chemiker.**
1 sedl. renov. Wohn. 2 Zim., Küche, Zu-
behör zu verm. Waderstraße 3.
Dasselbe kleine Zimmer. 2 Zimmer und
Balkonwohnung, Küche, vom 1.
April zu verm. Breitestraße 33.

Deutsche Kolonialgesellschaft,
Abtheilung Thorn.
Sonnabend den 4. März
abends 8 Uhr
im großen Saale des Artushofes:
Vortrag
des Generalkonsuls Herrn von Hesse-Wartegg:
„Schantung und Deutsch-China“.
Die Mitglieder der Thorer Handelskammer und des Handwerkervereins
sowie deren Familien haben freien Zutritt.
Der Vorstand.

Schützenhaus, Thorn.
Sonnabend den 4. März er.:
Dresdener Gesamt-Vorstellung
und Gastspiel von
Caesar Beck
vom Berliner Theater.
Minna von Barnhelm
oder
Das Soldatenglück.

Sonntag den 5. März er.:
Cornelius Voss.
Luftspiel in 4 Akten von Schönhan.
Don- u. Billet-Vorverkauf i. d. Buch-
handlung des Herrn Walter Lambeck.

Stadl-Theater Bromberg.
Repertoire
vom 5. bis 11. März 1899.
Sonntag, 5. März nachm. (zu kleinen
Preisen, ein Kind frei): **Zirkus-
leute.** Abends (neu einstudirt):
Hofmann. Luftspiel von Th.
Trotha.
Montag, 6. März. Benefiz für
Johannes Moissner. (Zum
ersten Male): **Der Volks-
feind.** Schauspiel v. H. J. J. J.
Dienstag, 7. März: **Hofmann.**
Mittwoch, 8. März (zu kleinen Prei-
sen): **Die Ehre.**
Donnerstag, 9. März: **Der Volks-
feind.**
Freitag, 10. März (zu kleinen Preisen):
Fuhrmann Henschel.
Sonnabend, 11. März: **Der Probe-
ysseil.** Luftspiel von D. Flu-
menthal.

Handwerker-Verein.
Zu dem Sonnabend den 4. März
abends 8 Uhr im großen Saale des
Artushofes stattfindenden
Vortrage
des Herrn Generalkonsuls v. Hesse-
Wartegg:
Schantung u. Deutsch-China
ladet die Mitglieder des Vereins er-
gebenst ein
der Vorstand.

Verloren
1 Portomonnaie mit 1 Hundert-
markschein auf dem Wege v. Danzgar
öftl. nach d. Fähre. Abzugeben geg. Be-
lohnung b. Wächermacher
Lachmann II, 176.

Wozart-Bere
Die aktiven Mitglieder werden um
zahlreiches und pünktliches Erscheinen
zu den an jedem Montag 8 Uhr
abends im Artushof stattfindenden
Proben dringend gebeten, da andern-
falls das für den 24. März geplante
Concert nicht stattfinden kann.
Der Vorstand.

Sing-Berein
Sonnabend den 4. März
abends 7 Uhr
General-Probe
zur „Schöpfung“ in der Garni-
sonkirche.
Der Vorstand.

Hohenzollernpark,
Schlossplatz.
Sonnabend den 4. März
abends 8 Uhr:

Wurstessen
mit nachfolgendem
Familienränzchen
wogu ergebenst einladet
Wilh. Schulz.

Geirathsgesinn.
Die Bekanntheit einer jungen,
gebildeten Dame aus bestem
Famillienkreise w. gesucht. Nur ernst-
gemeinte Off. wenn mögl. unter Bei-
fügung einer Photographie u. näherer
Angabe d. Verhältnisse u. Nr. 100 an
d. Geschäftsst. d. B. Discretion:
Ehrenfrage.

Brombergerstraße 26, part.,
7 Zimmer, Beigelaß, Veranda mit
Garten zum 1. April zu vermieten.
Möblirtes Zimmer zu vermieten
Gez. 18/15, I Tr.
Die Beleidigung, welche ich am 8.
Januar d. J. im Lokale des Schan-
twirts Herrn Kirke zu Guttan gegen
den Bestgerthohn **Friedrich Kirste**
zu Guttan gemacht, nehme ich hier-
mit reuevoll zurück.
Guttan den 27. Februar 1899.
Herrmann Pansograu.

Verloren
ein Hundertmarkschein auf dem
Wege zwischen Parkstraße und Bilz.
Gegen hohe Belohnung abzugeben in
der Geschäftsstelle der „Thorer
Zeitung“, Waderstraße.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

33. Sitzung vom 2. März 1899, 11 Uhr.

Am Ministertische: Dr. v. Miquel, Thielen. Das Abgeordnetenhaus setzte heute bei gutem Besuche die Generaldebatte über die allgemeinen Eisenbahnfragen fort.

Abg. v. Arni in (Kons.) sprach heute seine Befriedigung über die Steigerung der Einnahmen aus dem Personenverkehr aus und warnte vor einer Verbilligung der Fahrpreise nach den großen Städten, die heute schon unnatürlich niedrig seien. Andererseits wünschte er die Anlage neuer Bahnlagen, um dem stetig sich steigenden Verkehr genügen zu können, insbesondere aber eine bessere Bahnverbindung zwischen Schlessen und den Ostseebahnen.

Hierauf nahm das Wort:

Finanzminister Dr. von Miquel, um die am Tage vorher von nationalliberaler Seite erhobenen Vorwürfe, als ob der Finanzminister aus Blutmacherei die Eisenbahnverwaltung lahm lege, zurückzuweisen. Diese Angriffe, so führte der Minister aus, würden in jedem Jahre wiederholt, aber sie kehren regelmäßig wieder. Nichts sei unbegründeter als der Vorwurf der Blutmacherei in der Eisenbahnverwaltung. Die Reineinnahmen aus den Eisenbahnen seien nicht mehr so hoch, wie in früheren Jahren; die Eisenbahnausgaben seien in den letzten zwei Jahren um 180 Millionen, die Personalausgaben allein um 50 Millionen gestiegen. Unsere ganze Staatsverwaltung beruhe auf den Einnahmen aus den Eisenbahnen, in denen der Staat 7 Milliarden angelegt hat. Wollte man den Rathschlägen des Herrn von der Borcht folgen, so müsste man die Einkommensteuer um 25 pCt. erhöhen. Würde man aber den Landtag vor diese Alternative stellen, so würde er einstimmig bei den jetzigen Tarifen bleiben. (Seiterkeit und Beifall.) Bei der Natur der Eisenbahnverwaltung muß dem Finanzminister ein Einfluß zustehen; die Loslösung der Eisenbahnverwaltung aus der Kontrolle der Finanzverwaltung, die Bildung eines Eisenbahnausschusses im Staat würde eine Maßregel sein, zu der er, der Finanzminister, so lange er im Amte sei, seine Zustimmung nicht geben werde. (Beifall rechts.)

Auf die Beschwerde des Abg. Horn (natl.) über angeblich schlechte Behandlung Braunschweigs durch die preussische Eisenbahnverwaltung erwiderte der Eisenbahnminister Thielen, daß er bemüht sei, die Interessen Braunschweigs nach Möglichkeit zu wahren und daß er es bedauere, wenn die braunschweigische Presse die durch die Schlichtung gebotene Ablehnung einer Eisenbahnlinie bemerke, Miskommung in die Bevölkerung zu tragen.

Trotz der obigen Darlegungen des Finanzministers wurde der Faden von der Lösung der Eisenbahnverwaltung durch den Finanzminister v. Miquel (natl.) weiter gewonnen. Ihn erwiderte Finanzminister Dr. v. Miquel, daß bei den Nationalliberalen früher andere Anschauungen über das Verhältnis des Finanzministeriums zur allgemeinen Staatsverwaltung geherrscht hätten und daß es fast verlockend erscheinen könnte, die Nationalliberalen einmal den Versuch mit einem selbstständigen Eisenbahnkörper als Staat im Staate ausstoßen zu lassen. Jedenfalls sei eine Eisenbahnverwaltung ohne engen Zusammenhang mit dem Finanzministerium nicht möglich und werde es auch nie sein. Abg. Febr. v. Gynatten (Str.) trägt eine Beschwerde aus Radfahrerkreisen vor. Die neue Verfügung über die Beförderung von Fahrrädern auf der Eisenbahn sei nahezu als Anschließung der Fahrräder von Schnellzügen anzufassen. Die Art, wie der Passagier bei Auflieferung seines Fahrrades verfahren müsse, sei geradezu als eine Gefährdung dieser Passagiere anzufassen. Es hätte genügt, die Radfahrer zu verpflichten, bei der Auflieferung der Räder mitzuzuhelfen, wenn Noth vorliege, im übrigen hätte die Aufrechterhaltung der alten Bestimmungen genügt.

Minister Thielen: Der Verkehr von Rädern auf den Eisenbahnen hat einen Umfang angenommen, der auf einzelnen Tagen, z. B. zu Wingen, und auf einzelnen Strecken einfach nicht mehr zu ertragen war. Es mußten besondere Bestimmungen erlassen werden, aber die zunächst erlassenen erwiesen sich als nicht praktisch, sie wurden revidiert, und Radfahrbeförderung ist auf vielen Schnellzügen freigegeben. Die meisten Radfahrer vertrauen ihr kostbares Rad keinem Gepäckträger an; thun sie es doch, so ist es auch billiger, daß sie dem Gepäckträger dafür, wie die Räder es nennen, ein Trinkgeld, wie ich es nenne, eine Expeditionsgebühr zahlen. Im allgemeinen sind die Radfahrer mit den jetzigen Einrichtungen ganz zufrieden, und ich hoffe, wir werden uns weiterhin ganz gut vertragen.

Abg. v. Szadzewski (Kons.) beklagt sich über die allgemeine geringe Berücksichtigung der Provinz Posen in Bezug auf Bahnanlagen, bezw. über die ungenügenden Bahnverbindungen und schlechten Betriebsmittel der Stadt Posen. Ferner führt er Beschwerde darüber, daß ein Beamter, der seine Kinder polnisch erziehen lasse, nur deswegen aus dem Dienst entlassen sei.

Minister Thielen: Dieser Beamte ist ein Deutscher, sein Name ist Schröder, seine Kinder sind deutsch, wenn er aber seinen Namen in der polnischen Schule erziehen läßt, so beweist er damit, daß er auf die Zugehörigkeit zur deutschen Nation verzichtet. Dann verzichten wir auch auf seine Beamtenfähigkeit. Das Wagenmaterial wird in Posen ebenso, wie überall, stetig verbessert und auch die Bahnverbindungen vervollständigt.

Abg. v. Szadzewski (Kons.) betont darauf, daß der fragliche Beamte von Geburt Pole sei, wie auch seine Vorfahren stets Polen waren.

Minister Thielen: Die Auskunft der Beamten geht dahin, daß der Mann Deutscher ist; im übrigen ist der Mann zwar nicht mehr als

Weichensteller, wohl aber noch als Streckenarbeiter thätig.

Abg. v. Rippenhausen (Kons.) führt Klage über ungenügende Bahnverbindungen und schlechtes Material in der Provinz Pommern.

Minister Thielen sagt für die Zukunft Berücksichtigung zu. Die Generaldebatte wurde geschlossen.

In der Spezialberatung erhielt zunächst das Wort der Abg. Wetekamp (frei. Volksp.) zur Begründung seines Antrages, die Ausgabe von Arbeiter-Fahrtkarten mindestens in dem bisherigen Umfang beizubehalten.

Hierauf wurde die Weiterberatung auf Freitag Mittag 11 Uhr vertagt.

Schluß 4 1/2 Uhr.

Deutscher Reichstag.

46. und 47. Sitzung am 2. März. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowski, von Goltz.

Bei erheblich besser besuchtem Hause setzte der Reichstag heute die zweite Lesung des Etats des Reichsamtes des Innern fort. Der Redestrom floß anfangs ruhig und friedlich dahin. Die 30 000 Mark zur Unterstüfung für die Herausgabe von Veröffentlichungen auf dem Gebiete des Erziehungs- und Schulwesens wurden ohne wesentliche Debatte bewilligt, ebenso 25 000 Mark als Beihilfe zu den Kosten der Wiederherstellung des ehemals kaiserlichen Schlosses in Mainz. Es schien, als ob die Parteien das Kriegsziel begraben hätten und keine Neigung zu parteipolitischen Auseinandersetzungen besäßen. Da plötzlich bei einem Gegenstande, bei dem man es sich am wenigsten versehen hatte, plakten die Geister aufeinander, nämlich bei dem Antrage des Prinzen Carolath auf Beihilfe von 50 000 Mark zu den Kosten der Errichtung eines Goethe-Denkmal in Strassburg. Von den Sprechern der konservativen Partei und des Zentrum, den Abg. Graf Limburg, Kropatschek und Dr. Frick wurde diese Forderung bei voller Anerkennung der Bedeutung der Person Goethes und auch der Bedeutung eines Denkmals des ersten deutschen Dichters in den Reichsländern beklämpft. Man sagte sich, daß diese Bewilligung zu unabsehbaren Konsequenzen führen könne, und vor allem machte man geltend, daß weder von der Stadt Strassburg, noch von dem Komitee ein Antrag auf Beihilfe eingebracht sei, man also garnicht wissen könne, ob diese Beihilfe aus Reichsmitteln erwünscht sei oder nicht. Durch die etwas ungeschickte Art, wie Prinz Carolath den Antrag verteidigte, verschlechterte er die Aussichten seines Antrages. Die einfache Abstimmung blieb zweifelhaft, und so kam es zu einem Hammelsprung, der 91 Stimmen für, 84 gegen den Antrag ergab. Das Haus war sonach beschlußunfähig und die Sitzung beendet. Der Präsident beräumte eine neue Sitzung auf 3 1/2 Uhr an und setzte die zweite Lesung des Militäretats auf die Tagesordnung.

Die nächste Sitzung begann pünktlich um 3 1/2 Uhr.

Abg. Schmidt-Elsfeld (fr. Rp.) beklagte die weitgehenden Terrainabperrungen in Hessen bei den Scharfgeschießübungen und bat um Abhilfe. Ihm erwiderte Kriegsminister von Goltz, daß der Uebelstand daher komme, daß das 11. Korps noch keinen Übungsplatz habe.

Abg. Lingen (St.) hielt sodann eine auf der Tribüne kaum vernehmbare Rede über Seelsohle in der Armee, Sonntagstrube und angeblich mangelnde Seelsohle für die katholischen Soldaten.

Kriegsminister v. Goltz erwiderte, daß die Klagen über unparitätische Behandlung der katholischen Soldaten wohl nicht begründet sein könnten, zumal der katholische Bischof der Armee ihm gegenüber noch niemals Klage geführt hat.

Abg. Baffermann (nl.) klagt darüber, daß den Handwerker so selten die Bewilligung des einjährig-freiwilligen Dienstes eingeräumt werde, und er bat den Kriegsminister, in Erwägung zu nehmen, ob nicht gewissen Fachschulen die Auszeichnung von einjährig-freiwilligen Zeugnissen eingeräumt werden könne. Kriegsminister von Goltz erwidert, daß der Erfüllung dieses Wunsches große Schwierigkeiten entgegenstünden.

Hierauf erhielt das Wort der Abg. Bebel, der die Beschäftigung von Soldaten zum Burschendienst, zu Treibjagden, zur Vertilgung der Nonnenraube, zu ländlichen und städtischen Spielklub-Geschichten auf Grund von Zeitungsnachrichten in ihren Einzelheiten mittheilte. Als er dann zu der Behauptung überging, daß auch Reichs- und Landtagsabgeordnete daran theilgenommen hätten und ihm der Abgeordnete von Kardorf zurief: Ja, man nennt erwiderte er nur: „Ich habe ja nicht angenommen, daß Sie dabei gewesen sind!“ Sodann besprach Redner den bekannten Vorgang in Strassburg, wo der Rittermeister Graf Stolberg einem Sergeanten, der ihm widersprach, einen Säbelstich versetzte, an dessen Folgen der letztere gestorben ist. Herr Bebel hielt die Strafe, die den Rittermeister getroffen hat, 3 1/2 Jahre Gefängnis, für zu milde und stellte ihr die härteren Strafe gegenüber, die über Soldaten aus Anlaß von Insubordination u. s. w. verhängt worden seien.

Ihm erwiderte der Kriegsminister auf Grund attemmäthiger Darlegung der einzelnen Fälle, daß die Beschwerden durchweg unbegründet seien, daß insbesondere die Beantragung des Prüfwesens und das Urtheil gegen Rittermeister Graf Stolberg berechtigt gewesen sei. Der Minister schloß mit der Versicherung, daß, was an seiner Stelle ist, er alles thun werde, den Einfluß der Sozialdemokratie auf die Armee zu brechen.

Hierauf wurde die Weiterberatung auf Freitag Mittag 11 Uhr vertagt.

Schluß 6 1/2 Uhr.

Provinzialnachrichten.

Aus dem Kreise Strassburg, 28. Februar. (Lebensrettung.) Gektern brach auf dem noch schwachen Eise des großen Sees zu Abl. Neuborf der Bäckerlehrling Otto Treichel ein; seine Genossen vermochten ihm nicht zu helfen. Da eilte der 12 jährige Schüler Wilhelm Gschätle mit einer Stange hinzu und rettete mit eigener Lebensgefahr den bereits erstarrten Treichel, hierbei der durch das Eis verursachten Schnittwunden an den Händen nicht achtend.

Culm, 2. März. (Zu der Verwaltung des hiesigen Kreises) werden im laufenden Rechnungsjahre größere Veränderungen bezw. bedeutende Projekte ausgeführt werden. Zum Kreisbaumeister, dessen Stelle seit dem Tode des Kreisbaumeisters Rohde unbelegt war, ist in der Kreisaustrich-Sitzung der bisher bei der königlichen Eisenbahnverwaltung in Emsburg beschäftigt gewesene Landmesser Herr Großmann gewählt worden. Der Dienstantritt erfolgt zum 1. April. Der Kandidat der Kreisparke, Herr Froelich, der 25 Jahre in seltener Pflichttreue sein Amt versehen, hat krankheitshalber seine Pensionierung zum 1. April beantragt. Der Kreisaustrich hat dem Gesuche Folge gegeben und wird beim Kreisrathe in Anbetracht der außerordentlichen Nothwendigkeit beantragen, außer der gesetzlichen Pension (2100 Mark) eine jährliche persönliche Zulage von 900 Mark zu bewilligen. Die Stelle des Kandidaten erhält der bisherige Kontrolleur, Herr Kowalowski, die Stelle des Kontrolleurs Bezirksfeldwebel Schille aus Schweg, der z. Zt. provisorisch thätig ist. — Durch die besonders große Kälte im Kreise haben infolge der Kälteabfuhr bei dem ungünstigen Wetter die Chaussees stark gelitten und erwiesen, daß die geschütteten Chaussees diesem Nöthenverkehre nicht gewachsen sind. Es sollen nunmehr die am stärksten in Anspruch genommenen Strecken gepflastert werden. In diesem Jahre wird die Hälfte der Strecke Papau-Bahnhof-Brosławken, die besonders stark beschädigt ist, gepflastert werden; die Kosten sind auf 30 000 Mark veranschlagt und sollen aus den Ersparnissen des laufenden Jahres gedeckt werden. Für den Bau einer Kleinbahn Culmsee-Melno ist ein zweites Projekt ausgearbeitet worden und die Gesamtkosten auf 224 000 Mark veranschlagt. Nach den bisherigen Verhandlungen wird erwartet, daß die beteiligten Kreise Graubenz, Briesen, Culm, Thorn zusammen 1/4 der Kosten tragen werden, wenn die Provinz und der Staat die Hälfte der Kosten bewilligt und für das Unternehmen eine Aktiengesellschaft gewählt werden soll, sodas Staat, Provinz und Kreise die Aktionäre bilden und nach dem Verhältnisse der Aktienanteile an dem Ertrage theilnehmen. Der Kreisaustrich des Kreises Graubenz soll die Verhandlungen führen, ob der Staat und die Provinz dem Vorschlage zustimmen. Die Verhandlungen über den Terrain-Erwerb zum Bau der Bahn Culm-Unislaw sind noch nicht zum Abschluß gebracht, da das Bauprojekt dem Herrn Minister noch zur Prüfung vorliegt. Die Schulden des Kreises betragen nach Abzug des auf den Kreis Briesen entfallenden Theiles 749 916,55 Mark. Die Baukosten der zu bauenden Chaussees, die Grunderwerbskosten der Bahn Culm-Unislaw, der auf den Kreis Culm entfallende Antheil an den Kosten der Kleinbahn Culmsee-Melno und die zur Herstellung des Schöpfwerkes an der Mondsener Schleuse bewilligte Beihilfe werden zusammen 650 000 Mark betragen, wovon 100 000 Mark bewilligte Provinzialprämie für Chausseebauten in Abrechnung zu bringen sind, deren Zahlung jedoch erst in 5-7 Jahren zu erwarten ist. Die in den Etat gestellte Kreisabgabensumme 255 500 entspricht dem Sage von 120 pCt. der direkten Staatssteuern. Eine Ueberweisung eines Theiles des Reingewinns der Kreisparke an die Kreis-Kommunalfasse wird im nächsten Etatsjahre nicht erfolgen, da an der vorgeschriebenen Höhe von 10 pCt. des Einlagebestandes noch 4046 Mark fehlen.

Glatow, 27. Februar. (Eine Blüschfabrik) soll hier von Unternehmern aus der rheinländischen Stadt Goch für den Fall, daß sich genügende Arbeitskräfte in hiesiger Gegend vorfinden, begründet werden. Die Arbeiter werden in ihrem eigenen Hause beschäftigt werden. Die Hausindustrie verpflichtet einen täglichen Verdienst von 1,50 bis 4 Mark.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 4. März 1835, vor 54 Jahren, wurde zu Savigliano der Astronom Schiaparelli geboren. Seinen ausdauernden Beobachtungen ist es zu verdanken, daß wir endlich Kenntniß von der Gestalt des Planeten Mars haben, dessen physische Beschaffenheit unserer Erde nicht unähnlich sein soll. Demgemäß konnte auch die Umdrehungszeit des Mars, welche 24 Stunden und 37 Min. beträgt, bestimmt werden. Schiaparelli lebt zur Zeit in Mailand als Direktor der dortigen Sternwarte.

Thorn, 3. März 1899

— (Neue Richterstellen.) Im „Zust.“ Min.-Bl. werden bereits die infolge des Staats-haushaltsetats für 1899 zur Befüllung gelangenden neuen Richterstellen bekannt gemacht, ein Zeichen, daß Bewerbungen um sie jetzt erfolgen können. Es werden befristet fünf Rathsstellen beim Kammergericht, drei Landgerichtsdirektorenstellen, und zwar je eine bei den Landgerichten Berlin II, Glatow und Danzig, 18 Landrichterstellen, und 25 Amtsrichterstellen, davon eine bei dem Amtsgerichte in Wronberg, Staatsanwaltschaften werden acht errichtet, davon eine bei dem Landgerichte Glatow.

— (Zagdalender.) Im Monat März dürfen nur geschaffen werden: Auer-, Vint- und Fasanenhähne, Enten, Trappen, Schnecken, Sturmpf- und Wasservögel. Dagegen ist alles übrige Wild, für welches das Jagdgesetz die Schonzeit festsetzt, zu verschonen.

— (Oculi — da kommen sie!) Rätere — das ist das wahre! Judica — sind sie auch noch da! So rufen in diesen Tagen die Jägerleute einander zu, und schmunzelnd freichen sie sich die Härte, wenn sie des wohlgeschmeckenden Fleisches der Waldschneepfe und der Bekassine gedenken. Hat es doch schon am vorigen Sonntage geheißen: „Reminisce — pußt die Gewehre!“ Und nun leidet den rechten Waidmann nicht mehr dabei. Am frühen Morgen schon und am dämmenden Abend noch begiebt er sich allein an einen Walbesrand oder eine Lichtung, wo er weiß, daß die seltenen Gänse vorüberfliegen, und erlegt sie auf dem Anstande. Denn sie wandern des Nachts. Am Tage ruhen sie, auf einem Bein stehend, im dichten Unterholze. Aber auch da haben sie nicht immer Ruhe. Der Jäger schießt seinen Säbnerhund in das Gebüsch und erbeutet die Aufgeschuchten mit leichter Mühe. Die Waldschneepfe (Scolopax rusticola) gehört gleich Reiher, Storch und Kranich zu den Sumpf- und Waldvögeln und führt wie ihre größeren Vettern im Herbst und im Frühjahr weite Wanderungen aus. Wohl ist sie in Deutschland nicht selten, ihre eigentliche Heimat aber hat sie in den nördlichen Ländern Europas. Im Oktober tritt sie ihre Reise nach dem Süden an — im Gegensatz zu anderen Zugvögeln nicht in Schaaeren, sondern einzeln. An der Küste der Dnjez jedoch macht das einzelne Thier halt, und erit, wenn eine große Reisegesellschaft beisammen ist, wird das Meer passiert. An der deutschen Küste angekommen, zerstreuen sich die Reisegefährten sogleich wieder, um ihre Wanderung einzeln fortzusetzen. Der Herbstzug dauert bei mildem Wetter bis in den November. Für den Jäger ist die Frühlings-Wanderung der Schneepfe die Zeit der Wonne. Im März, um die Zeit der oben angeführten Sonntage, „streicht“ sie wieder nach Norden und wird auf ihrem Wege nur zu oft ein Opfer waidmännischer Leidenschaft, umso mehr, als sie ein seltener Vogel ist und auf dem Anstande nur in der Dämmerung geschossen werden kann. Aber auch der Feinschmecker freut sich der Ankunft der Schneepfe und ihrer kleinen Verwandten: der Bruchschneepfe oder Himmelszige (Scolopax gallinago), der Mittelschneepfe (S. media) und der kleinen Wasserschneepfe (S. gallinula) die letztgenannten bezeichnet man auch als Bekassinen. Kommt dann aber die Osterzeit, so heißt es für den Jäger: „Balmarum-Trallarum!“ und nach dem Osterfeste mahnt ihn dies schöne Jägerlatein: „Quasimodogeniti — halt, Jäger, halt! jetzt brüten sie!“

Die Apfelsine.

Wenn, wie jetzt, an der Scheide des Winters und des Frühjahrs, die Aepfel-Vorräthe zu Ende gehen und nicht nur Gemüse, sondern auch Kompot fast aufgezehrt ist, da stellt sich ein erwünschter Gast aus südlichem und östlichem Lande ein, der durch seine angenehmen Eigenschaften in trefflicher Weise zu der Zeit uns hinübergeleitet, wo auch bei uns kein Schnee mehr ist und die aus des Winters erstarrtem Baun befreite Erde wieder Früchte trägt. Diesen Gast nennen wir in feltfamem Sprachgemisch „Apfelsine“.

Jeder kennt sie; für die Kinder ist die erste Apfelsine des Jahres ein Ereigniß, auch wenn sie noch ein wenig sauer ist; aber nicht nur die Kinder, sondern jeder, der gern etwas gutes schmaust, läßt sich ihre Reize gern gefallen, und so scheint es überall in der Welt zu sein, denn kein Lexikon bleibt die Antwort schuldig, wenn man es nach der Apfelsine fragt, und — nomen et omen — geben ihr die meisten Sprachen einen Namen, in welchem das betreffende Wort für „süß“ enthalten ist.

Nach der Herkunft bezeichnen sie die Franzosen, die Engländer und auch — wir, obgleich wohl selten jemand in dem „sine“ am Ende des Wortes ein Land erkennt, während in alten grauen Zeiten unser gutes China Sina genannt wurde, wie auch die lateinischen Autoren von der regio Sinarum sprechen, die da hinten weit in Asien, weit östlich von der Machtpähre des stolzen Römervolkes lag. Und daher nannte man die schöne Frucht, die den Alten nicht minder schmeckte als uns, Pomum sinense (chinesische Frucht), woraus das mittelalterliche Deutsch die Pommefine geschmackvoll bildete. Aber man kam offenbar bald darauf, den Namen nach Möglichkeit zu „berdeutsch“ und nannte die Pommefine — „Sinapffel“, aus welchem dann später die Apfelsine, und als der Apffel sein überflüssiges zweites „f“ verlor, unsere kultivirte, feine „Apfelsine“ geworden ist.

Nun ist die Apfelsine schon lange nicht mehr auf ihr chinesisches Vaterland beschränkt; nicht nur weit über Asien ist sie verbreitet, sondern auch Italien, Spanien, Portugal und Süd-Frankreich haben große Pflanzungen von Apfelsinen-Bäumen aufzuweisen, und die Inseln im Süden Europas nicht minder. Wie bei allen Gegenständen der Tafel hängt man auch hier noch jetzt an genauen Bestimmungen der Probenienz, und wie keineswegs alle „pommerschen Gänsebrüste“ aus Pommern stammen, so sind selbstverständlich nicht alle

Messina-Apfelzinen in der bräunlichen Stadt Schiller'schen Andenkens gepflückt.

Neben der sprichwörtlichen Messina-Apfelzine genießen die Früchte aus Jericho, Malorka und Minorca und aus Nizza besonderes Ansehen und erzielen demgemäß hohe Preise, auch die Malthefer pflanzen einen edeln Baum. Den Jericho-Apfelzinen wird besondere Neigung zu der beliebten „blutrothen“ Färbung nachgesagt, aber auch aus anderen Gegenden, namentlich wenn mit der Jahreszeit die Reife fortschreitet, kommen die besonders bei der Jugend beliebten „rothen Apfelzinen“ zu uns.

Aber in einer Beziehung unterscheiden wir uns auch im Apfelzinen-Genuß von unseren Vorfahren, wir schälen die Apfelzine, während eine alte Chronik schreibt: „Die Schale ist über alle Maßen dünne und schmackhaft, so daß man sie von dem Fleische nicht erst abzieht, sondern vielmehr alles voll aufißet.“ Es scheint aber sich hiergegen doch stellenweise Opposition geltend gemacht zu haben, denn ein etwas jüngeres „Medizinbuch“ schilt folgendermaßen: „In den Apotheken bereitet man von den hoch goldfarbenen Pommesine-Schalen eine Essenz oder Tinctur, so eine Herz- und Magenstärkung abgiebt. Und derowegen ist es wohl schade, daß so viele hundert

Schalen von den leckerhaften Mäulern, welche das Mark nur daraus ausaugen, weggeschmissen werden, da doch selbige mehrere Kräfte besitzen, denn der innere Theil voll Süßigkeit.“

Mit dieser Anschauung hat man jetzt allerdings völlig gebrochen, und es wäre überaus „unfein“, die Apfelzinen-Schale, die nächst dem auch unserem Geschmack zuwider ist, zu verzehren, aber man sieht daraus, wie sehr die Apfelzine der Mode unterworfen ist; nicht nur ihr Name hat sich verändert, sondern auch die Art, wie man sie verzehrt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Hartmann in Thorn.

Antliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse
von Donnerstag den 2. März 1899.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 745-777 Gr. 159-164 M., inländ. bunt 750-761 Gr. 157-158,50 M.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch großkörnig 682-741 Gr. 133-136 M.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 688-698 Gr. 138 M.
Säfer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 121-128 M.

Reie per 50 Kilogr. Weizen- 4,00-4,07% M., Roggen 4,15 M., Haizer per 50 Kilogr. Tendenz: stetig. Rendement 88% Transitpreis franko Neufahrwasser 9,55 M. inkl. Sack bez., ab Lager 9,60 M. inkl. Sack bezahlt, Rendement 75% Transitpreis franko Neufahrwasser 7,50 M. inkl. Sack bez.

Table with columns for various commodities like Safer, Gerste, Roggen, Weizen, Stroh, etc., and their prices in different units.

Garantirt Seidenstoffe,
G'solide
Faunste, Plüsch u. Pelzstoffe liefern direkt an Privats. Man bestange Muster von
von Elten & Keussen, Crefeld,
Fabrik und Handlung.

Delmenhorster Linoleum-Fabrik „Unter-Marke“
Delmenhorst. Wie wir erfahren, hat die genannte Gesellschaft bei der kürzlich stattgehabten engeren Submission auf Lieferung von Linoleum für die kaiserlichen Werften Kiel und Wilhelmshaven für den Jahresbedarf pro 1899 auch dieses Mal wieder den Zuschlag erhalten. Bekanntlich wurden der Delmenhorster Linoleum-Fabrik „Unter-Marke“ auch die sämtlichen Jahreslieferungen für die kaiserlichen Werften für die Etatsjahre 1895/96, 1896/97, 1897/98 und 1898/99 früher übertragen. Niederlage: Carl Mallon-Thorn.

Wenn die Frauen erprobt haben, dem bleiben sie treu und sie lassen sich dann durch nichts mehr irre machen. Aus diesem Grunde ist der Metall-Bug-Glanz „Amor“ schon seit Jahren in vielen Haushaltungen als bestes Putzmittel allein im Gebrauch und die Hausfrauen sorgen dafür, daß er immer allgemeynere Verwendung findet. Amor erzeugt wundervollen Glanz, spart Zeit, Mühe und Geld und ist in Dosen à 10 Pf. überall zu haben. Amor ist auch nicht zu verwechseln mit veralteter rother Putzpaste.

4. März Sonn.-Aufgang 6.42 Uhr.
Mond-Aufgang 1.13 Uhr.
Sonn.-Unterg. 5.42 Uhr.
Mond-Unterg. 8.53 Uhr.

Die Lieferung der für die Gasanstalt bis 1. April 1900 erforderlichen schmiedeeisernen Gasröhren, Verbindungsstücke, Eisen, Pfisauben, denantierten 90% Spiritus, Mennige, Maschinenöl ist zu vergeben.
Angebote werden bis 14. März d. J. vormittags 11 Uhr im Geschäftszimmer der Gasanstalt angenommen.
Die Bedingungen liegen daselbst aus. Thorn den 24. Februar 1899.
Der Magistrat.

Bekanntmachung
Auf dem Gute Weißhof sind 10 Haufen vermodertes Abraumstroh, welches zu Düngzwecken geeignet ist, zu verkaufen.
Reflektanten werden ersucht, sich am Montag den 6. März cr. vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle einzufinden, woselbst der Verkauf öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung stattfinden wird.
Thorn den 22. Februar 1899.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
An unseren Elementarschulen ist die Stelle eines katholischen Elementarlehrers zu besetzen. (Grundgehalt: 1100 bezw. 880 Mark, Miethsentschädigung: 400 bezw. 267 Mark, Alterszulagen: 150 Mark).
Für geprüfte Mittelschullehrer beträgt das Gehalt 150 M. mehr.
Bewerber wollen ihre Meldung unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bei uns bis zum 10. März d. J. einreichen.
Thorn den 21. Februar 1899.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Am 15. d. Mts. vormittags 10 Uhr findet auf dem Hofe des Lazareths der Verkauf von 19 eisernen Bettstellen sowie alten Leders, Eisen, Messing, Zinn, Blech und Lumpen gegen gleich baare Bezahlung statt.
Garnison Lazareth Thorn.

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik.
f. Elekt. Labor. Staatl. Prüf.-Comm.

Ein Grundstück
am Schießplatz, geeignet zum Fleischergehalt, mit Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Goldfuchshüte edel gez., 9 Jahre Gewicht, 3 Jah., Adjutantensperd, sehr schöne Gänge, truppenförmig, wegen Abstoß, billig zu verkaufen.
Lilo, Leutnant, Gren.-Regt. 5, Neufahrwasser.
Zu besichtigen Thorn, Schloßstraße 1.

Ein noch gut erhaltenes Billard steht zum Verkauf. Franz Wiese, Friedrichstr. 6.

Apfelsinen per Dtd. M. 0,60-1,50 empfiehlt Eduard Kohnert.

Strohhitze zum waschen, färben und modernisieren werden angenommen. Neueste Façons zur gefl. Ansicht. Minna Mack Nachf., Baderstraße, Ecke Breitestraße.

Eine harmige Gastrone billig abzugeben Seglerstraße 25, I. Als geübte und saubere Plätterin empfiehlt sich in und außer dem Hause A. Behrendt, Stevlen.

Ein gut erhaltenes Fahrrad zu verkaufen Junterstr. 7, 1 Tr.



Grosse Geld-Lotterie
zum Ausbau des St. Hedwig-Krankenhauses in Berlin.
Haupt-Gewinne:
Mk. 100 000
Mk. 40 000
Mk. 20 000 usw.
Gesamt-Gewinne:
Mk. 400 000.
Lose zu Mk. 3,30
einschl. Reichsstempel. Porto und Liste 30 Pfg. bei dem General-Agenten B. J. Dussault in Köln und den allenthalben errichteten Verkaufsstellen.
Ziehung 6. und 7. März 1899 im Ziehungssaale der Königl. General-Lotterie-Direktion in Berlin.

Franz Zährer Eisenhandlung THORN.
Illustration of various tools and household items.

Atelier für Promenaden-, Sport- und Reise-Kostüme.
Anfertigung nach Maß, auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.
Größte Auswahl in Modelfollektion.
F. Preuss, Heiligegeiststraße 13.

Für unsere Abonnenten!
Große Wandkarte des Deutschen Reiches
in 8 Farben hergestellt, 84/89 cm groß, liefert zum Preise von 80 Pfennigen (Porto und Verpackung nach auswärts 30 bezw. 55 Pfennige mehr)
Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

Heringe, gefüllte Schotten, Stück 4 und 8 Pf. empfiehlt Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Plüsch - Staufer - Kitt in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, seit 10 Jahren als das stärkste Binde- und Klebmittel rühmlichst bekannt, somit das Vorzüglichste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empfehlen Anders & Co. Drogenh., Philipp Elkan Nachf.

Rattentod (Felix Zimmisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paketen à 50 Pf. bei C. A. Guksch in Thorn.

Lose zur groß. Geldlotterie zu Gunsten des St. Hedwig-Krankenhauses in Berlin, Ziehung am 6. und 7. März d. J., Hauptgewinn 100 000 M., à 3,50 M., zur Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung am 17. Mai d. J., à 1,10 M., zur Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete, Ziehung vom 14. bis 19. April d. J., Hauptgewinn 100 000 M., à 3,50 M. zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

2 eleg. möbl. Zimmer nach der Straße gelegen, nebst Kabinett per sofort od. 1. April zu vermieten Culmerstr. 22, 2 Tr., in der Bierhalle.

2 eleg. möbl. Zim. m. Buchengelaß v. 1. Februar zu verm. Culmerstr. 13.
1 gut möbl. Zimmer nebst Kabinett und Buchengelaß zu vermieten Strobaudstraße 15.
Möbl. Zimmer sofort zu verm. Leibnizstr. 42, I.
Sauber möbliertes Zimmer, im Hinterhause gelegen, ist sofort billig zu vermieten. Breitestraße 33, 1 Tr.
Ein schön möbl. Zim. v. sof. o. 1. März v. Thurmstr. 16, part.; Pr. 10 M.
Möbliertes Zimmer zu vermieten Tuchmacherstraße 7, I Tr.
Möbliertes Zimmer billig zu verm. Schillerstr. 17, 3 Tr.
Herrschäftliche Wohnung von 8 Zimmern und allem erforderlichen Zubehör vom 1. April d. J. zu vermieten. Anfr. Brombergerstraße 60 im Laden.
Herrschäftliche Wohnungen von 5, 6 und 7 Zimmern vom 1. April 1899 zu vermieten in unserm neubauten Hause Friedrichstr. 10/12.
Die 2. Etage, Seglerstraße Nr. 7, bestehend aus 5 Zimmern, großer Küche und Zubehör, ist zum 1. April anderweitig zu vermieten. A. Herzberg.
Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke sind 2 Wohnungen von je 6 Zimmern, Küche, Bad etc. ev. Pferdebestall bill. zu verm. Näheres in der Exp. d. Btg.
Wohnung von 5 Zimmern und allem Zubehör vom 1. April d. J. zu vermieten. Anfragen Brombergerstraße 60 im Laden.
1 gut renov. Wohnung von 5 Zimmern, reichl. Zubehör mit auch ohne Pferdebestall von sogleich oder später zu vermieten Bromberger Vorstadt, Gartenstr. 64.
Familien- u. Wohnungen sind zu vermieten. Bäderstraße 16.

Größte große Dampfwascherei und Plätterei.
Spezialität: Gardinenspannerei.
Preise der feinen Wäsche für Waschen und Plätten:
1 Paar Stulpen 8 Pf.
1 Borwand 8 Pf.
1 Stehfragen 4 Pf.
1 Umlegstragen 5 Pf.
1 Oberhemd 25 Pf.
Wäsche nur zum Plätten dementsprechend billiger.
Schon gewaschene Gardinen werden jederzeit zum Spannen angenommen.
Maria Kierszkowski
Brückenstr. 18, part. geb. Palm. Brückenstr. 18, part.

Mieths-Kontrakt-Formulare, sowie Mieths-Quittungsbücher mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Schlosser- u. Schmiedegesellen können sofort eintreten bei H. Riemer, Schlosserstr., Wellenstraße 68.
Atempnerlehrlinge gegen Kostenschädigung gesucht. R. Schultz, Neust. Markt 18.
Suche Mädchen für alle v. Mellenthin, Baderstraße 10.
Verharmädchen verlangt Kaufhaus M. S. Leiser.

Barterre-Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör Brombergerstr. u. Parkstr.-Ecke vom 1. April 1899 zu vermieten. Daselbst Barterre 6 eine kleine Wohnung zu vermieten. L. Labes, Schloßstr. 14.

Wohnung von 4 Zimmern und allem Zubehör im Hochparterre mit besonderem Eingang vom 1. April zu vermieten. Anfragen Brombergerstraße 60 im Laden.
Schillerstraße Nr. 8 große Wohnung, 1. Et., billig zu vermieten. Zu erfragen 2 Treppen.
Eine kleine Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen hoch, für 290 Mark zu vermieten. Culmerstraße 20.
Kleine Wohnungen von je 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Abort - alle Räume direktes Licht - sind vom 1. Januar oder später zu vermieten in unserm neubauten Hause Friedrichstraße 10/12. Badeeinrichtung im Hause.
In meinem Hause, Baderstr. 2, ist die
2. Etage im ganzen oder getheilt (je 5 und 3 Zimmer mit Küche und Nebengelaß) zum 1. April zu vermieten. Stephan, Sattlermeister.
2. Etage, Baderstraße 2. 5 bis 6 Zimmer mit Zubehör vom 1. April 1899 billig zu vermieten. Dr. Saff, Baderstraße 2.
Eine Hofwohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, vom 1. April zu vermieten. S. Simon.
Wohnung n. Küche, Stall und Zubehör zu vermieten. W. Krüger, Stenken, Thorn II.
Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Entree Gerberstr. 29, 3 Tr. vom 1. April 1899 zu vermieten. L. Labes, Schloßstr. 14.

Wohnung von 4 Zimmern und allem Zubehör im Hochparterre mit besonderem Eingang vom 1. April zu vermieten. Anfragen Brombergerstraße 60 im Laden.
Schillerstraße Nr. 8 große Wohnung, 1. Et., billig zu vermieten. Zu erfragen 2 Treppen.
Eine kleine Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen hoch, für 290 Mark zu vermieten. Culmerstraße 20.
Kleine Wohnungen von je 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Abort - alle Räume direktes Licht - sind vom 1. Januar oder später zu vermieten in unserm neubauten Hause Friedrichstraße 10/12. Badeeinrichtung im Hause.
In meinem Hause, Baderstr. 2, ist die
2. Etage im ganzen oder getheilt (je 5 und 3 Zimmer mit Küche und Nebengelaß) zum 1. April zu vermieten. Stephan, Sattlermeister.
2. Etage, Baderstraße 2. 5 bis 6 Zimmer mit Zubehör vom 1. April 1899 billig zu vermieten. Dr. Saff, Baderstraße 2.
Eine Hofwohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, vom 1. April zu vermieten. S. Simon.
Wohnung n. Küche, Stall und Zubehör zu vermieten. W. Krüger, Stenken, Thorn II.
Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Entree Gerberstr. 29, 3 Tr. vom 1. April 1899 zu vermieten. L. Labes, Schloßstr. 14.

Wohnung von 4 Zimmern und allem Zubehör im Hochparterre mit besonderem Eingang vom 1. April zu vermieten. Anfragen Brombergerstraße 60 im Laden.
Schillerstraße Nr. 8 große Wohnung, 1. Et., billig zu vermieten. Zu erfragen 2 Treppen.
Eine kleine Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen hoch, für 290 Mark zu vermieten. Culmerstraße 20.
Kleine Wohnungen von je 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Abort - alle Räume direktes Licht - sind vom 1. Januar oder später zu vermieten in unserm neubauten Hause Friedrichstraße 10/12. Badeeinrichtung im Hause.
In meinem Hause, Baderstr. 2, ist die
2. Etage im ganzen oder getheilt (je 5 und 3 Zimmer mit Küche und Nebengelaß) zum 1. April zu vermieten. Stephan, Sattlermeister.
2. Etage, Baderstraße 2. 5 bis 6 Zimmer mit Zubehör vom 1. April 1899 billig zu vermieten. Dr. Saff, Baderstraße 2.
Eine Hofwohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, vom 1. April zu vermieten. S. Simon.
Wohnung n. Küche, Stall und Zubehör zu vermieten. W. Krüger, Stenken, Thorn II.
Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Entree Gerberstr. 29, 3 Tr. vom 1. April 1899 zu vermieten. L. Labes, Schloßstr. 14.

Wohnung von 4 Zimmern und allem Zubehör im Hochparterre mit besonderem Eingang vom 1. April zu vermieten. Anfragen Brombergerstraße 60 im Laden.
Schillerstraße Nr. 8 große Wohnung, 1. Et., billig zu vermieten. Zu erfragen 2 Treppen.
Eine kleine Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen hoch, für 290 Mark zu vermieten. Culmerstraße 20.
Kleine Wohnungen von je 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Abort - alle Räume direktes Licht - sind vom 1. Januar oder später zu vermieten in unserm neubauten Hause Friedrichstraße 10/12. Badeeinrichtung im Hause.
In meinem Hause, Baderstr. 2, ist die
2. Etage im ganzen oder getheilt (je 5 und 3 Zimmer mit Küche und Nebengelaß) zum 1. April zu vermieten. Stephan, Sattlermeister.
2. Etage, Baderstraße 2. 5 bis 6 Zimmer mit Zubehör vom 1. April 1899 billig zu vermieten. Dr. Saff, Baderstraße 2.
Eine Hofwohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, vom 1. April zu vermieten. S. Simon.
Wohnung n. Küche, Stall und Zubehör zu vermieten. W. Krüger, Stenken, Thorn II.
Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Entree Gerberstr. 29, 3 Tr. vom 1. April 1899 zu vermieten. L. Labes, Schloßstr. 14.

Wohnung von 4 Zimmern und allem Zubehör im Hochparterre mit besonderem Eingang vom 1. April zu vermieten. Anfragen Brombergerstraße 60 im Laden.
Schillerstraße Nr. 8 große Wohnung, 1. Et., billig zu vermieten. Zu erfragen 2 Treppen.
Eine kleine Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen hoch, für 290 Mark zu vermieten. Culmerstraße 20.
Kleine Wohnungen von je 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Abort - alle Räume direktes Licht - sind vom 1. Januar oder später zu vermieten in unserm neubauten Hause Friedrichstraße 10/12. Badeeinrichtung im Hause.
In meinem Hause, Baderstr. 2, ist die
2. Etage im ganzen oder getheilt (je 5 und 3 Zimmer mit Küche und Nebengelaß) zum 1. April zu vermieten. Stephan, Sattlermeister.
2. Etage, Baderstraße 2. 5 bis 6 Zimmer mit Zubehör vom 1. April 1899 billig zu vermieten. Dr. Saff, Baderstraße 2.
Eine Hofwohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, vom 1. April zu vermieten. S. Simon.
Wohnung n. Küche, Stall und Zubehör zu vermieten. W. Krüger, Stenken, Thorn II.
Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Entree Gerberstr. 29, 3 Tr. vom 1. April 1899 zu vermieten. L. Labes, Schloßstr. 14.

Wohnung von 4 Zimmern und allem Zubehör im Hochparterre mit besonderem Eingang vom 1. April zu vermieten. Anfragen Brombergerstraße 60 im Laden.
Schillerstraße Nr. 8 große Wohnung, 1. Et., billig zu vermieten. Zu erfragen 2 Treppen.
Eine kleine Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen hoch, für 290 Mark zu vermieten. Culmerstraße 20.
Kleine Wohnungen von je 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Abort - alle Räume direktes Licht - sind vom 1. Januar oder später zu vermieten in unserm neubauten Hause Friedrichstraße 10/12. Badeeinrichtung im Hause.
In meinem Hause, Baderstr. 2, ist die
2. Etage im ganzen oder getheilt (je 5 und 3 Zimmer mit Küche und Nebengelaß) zum 1. April zu vermieten. Stephan, Sattlermeister.
2. Etage, Baderstraße 2. 5 bis 6 Zimmer mit Zubehör vom 1. April 1899 billig zu vermieten. Dr. Saff, Baderstraße 2.
Eine Hofwohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, vom 1. April zu vermieten. S. Simon.
Wohnung n. Küche, Stall und Zubehör zu vermieten. W. Krüger, Stenken, Thorn II.
Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Entree Gerberstr. 29, 3 Tr. vom 1. April 1899 zu vermieten. L. Labes, Schloßstr. 14.

Wohnung von 4 Zimmern und allem Zubehör im Hochparterre mit besonderem Eingang vom 1. April zu vermieten. Anfragen Brombergerstraße 60 im Laden.
Schillerstraße Nr. 8 große Wohnung, 1. Et., billig zu vermieten. Zu erfragen 2 Treppen.
Eine kleine Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen hoch, für 290 Mark zu vermieten. Culmerstraße 20.
Kleine Wohnungen von je 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Abort - alle Räume direktes Licht - sind vom 1. Januar oder später zu vermieten in unserm neubauten Hause Friedrichstraße 10/12. Badeeinrichtung im Hause.
In meinem Hause, Baderstr. 2, ist die
2. Etage im ganzen oder getheilt (je 5 und 3 Zimmer mit Küche und Nebengelaß) zum 1. April zu vermieten. Stephan, Sattlermeister.
2. Etage, Baderstraße 2. 5 bis 6 Zimmer mit Zubehör vom 1. April 1899 billig zu vermieten. Dr. Saff, Baderstraße 2.
Eine Hofwohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, vom 1. April zu vermieten. S. Simon.
Wohnung n. Küche, Stall und Zubehör zu vermieten. W. Krüger, Stenken, Thorn II.
Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Entree Gerberstr. 29, 3 Tr. vom 1. April 1899 zu vermieten. L. Labes, Schloßstr. 14.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.